Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 125. Mittwoch, den 1. Juni 1836.

Inland.

Breslau, den 31. Mai. — Die Pferderennen des Schlesischen Vereins, welche gestern begonnen, wurden, unter großem Zuströmen der schaulustigen Menge, heut fortgesetzt.

I. Den Anfang machte das von Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Carl von Preußen gestiftete Rennen, um das gnädigst verliehene silberne Pferd, im Besitz des Grafen Renard, 1000 Ruthen. In die Schranken traten: „Bucephalus" des Amtsrath Heller; „Soccerer" des Grafen Renard; „Young-Rubens" des Herrn v. Bally; „Cordea" des Banquier Kracker. Abrennen regelmäßig; „Soccerer" nahm die Spitze, dicht gefolgt vom „Young-Rubens", in welcher Ordnung die Bahn durchlaufen wurde. „Soccerer" siegte nach einem scharfen Rennen von 5 Min. 34 Sec., und bleibt demnach das schöne Kleinod in den Händen des Grafen Renard.

II. Rennen um den Vereins-Preis von 300 Rthlr; 1000 Ruthen, von 10 im Programm aufgeführten Pferden betraten nur 6 Pferde die Bahn: „Zampa" des Grafen H. Henkel auf Siemianowitz; „Little-fox" des Fürsten zu Carolath; „Rachel" des Amtsrath Heller; „Sidonia" des Grafen Rödern auf Glumbowitz; Fuchsstute des Herrn Lübbert auf Zweibrodt; „Redgountlet" des Grafen Renard (welcher aus Versehen in der Festordnung nicht aufgenommen war). Abreiten regelmäßig. „Zampa" führte, unmittelbar gefolgt vom „Redgountlet" und der „Rachel", und machten sich den Sieg bis um die letzte Biegung streitig wo „Little-fox" überraschend schnell aufkam und den Siegespfahl zuerst erreichte.

III. Herren-Reiten um den von der Stadt Breslau ausgesetzten silbernen Humpen. — Von 12 Anmeldungen waren vier zurückgezogen, und traten 8 Pferde in die Schranken: „Eclips" des Fürsten zu Carolath; „Picton" des Lieutenant Ficker I. (4tes Cuirassier-Regiment), „Pluto" des Scholtisei-Besitzer Gimmler; Dunkelfuchs des Lieutenant Kern (18tes Landwehr-Kavallerie-Regiment); „Bella" des Grafen Renard; „Wendlock" des Geheimen Rath von Bally; Fuchswallach des Zimmermeister Titze zu Breslau; „Stau" des Premier-Lieutenant im 6ten Husaren-Regiment, Baron v. Kotze. Alle Pferde von den Besitzern geritten, mit Ausnahme des „Eclips" und der „Bella", welche vom Baron v. Muschwitz und dem Lieutenant Graf v. Königsdorf (1stes Cuirassier-Regiment) als Vereinsglieder für die Besitzer geritten wurden. Abreiten regelmäßig. „Stau" führte. „Wendlock" nahm bald die Spitze, es entstand ein scharfes Rennen zwischen dem „Wendlock", dem „Picton", der „Bella" und dem „Eclips." In dieser Reihenfolge erreichten sie dicht aneinander den Siegespfahl, „Wendlock" Sieger.

IV. Subskriptionsrennen auf Einsätze, 1000 Ruthen; doppelter Sieg. Der Sieger wird für 150 Frd'or gekauft, und unter die Subskribenten verloost. Die Bahn betraten: „Acka" des Grafen Dyhrn auf Ulbersdorf; „Schowup" des Fürsten zu Carolath; „Whippiar" des Grafen Renard; „Redgoundlet", gleichfalls des Grafen Renard; „Black-Jack" des Pferdehändler Scholim.

Erstes Rennen. Abreiten regelmäßig. „Whippiar" nahm die Spitze, gefolgt von der „Acka," dem „Black-Jack" und der „Showup." Nach der ersten Biegung entstand ein sehr scharfes Rennen zwischen der „Whippiar" und „Showup." Es erreichte „Whippiar" zuerst den Siegespfahl um eine halbe Pferdelänge (5 Minuten 38 Sekunden).

Das zweite Rennen fand nach dem Rennen der Landleute (No. V) statt. „Acka" war im ersten Rennen gestürzt; „Showup" zurückgezogen. „Whippiar"

nahm die Spitze, ward vom „Black-Jack" und dem „Redgountlet" dicht gefolgt, und erreichte „Redgountlet" zuerst den Siegespfahl (5 Minuten 40 Sekunden).

Da „Whippiar" zurückgezogen wurde, wurde „Redgountlet" unter die Subscribenten auf der Directorial-Tribüne verlooſt. Prinzeß Adelheid Carolath, jüngste Tochter des Fürsten zu Carolath, zog gewogentlichst das Glücksloos; es fiel dasselbe auf No. 20, dem Kammerherrn Grafen v. Pückler auf Thomaswaldau gehörig. Graf Renard hatte bereits früher erklärt, dem Gewinner das Pferd für 100 Friedrichsd'or abkaufen zu wollen, insofern derselbe hierein willige.

V. Rennen Schlesischer Landpferde; Vereinspreise 100 Rthlr.; 40 Rthlr.; 20 Rthlr. Das Rennen der Landleute ward von 10 Pferden, da von den in der Festordnung genannten 3 zurückgezogen, dagegen aber Chudalla aus Boguschütz, Kreis Oppeln, und Treske aus Rattwitz, Kreis Ohlau, eingetreten waren, zufriedenstellend ausgeführt; es errangen den ersten Preis Chudalla aus Boguschütz; den zweiten: Hirschfelder aus Fröbel; den dritten: Kliem aus Wettschütz. Die Auszahlung des dritten Preises, muß noch vertagt werden, da sich Zweifel über die vaterländische Abkunft des gerittenen Pferdes erhoben. Obschon mehrere Reiter fielen, war dies ohne ernste Folgen.

VI. Rennen untrainirter Pferde um den Vereinspreis von 150 Rthlr. „Lanzelot," des Premier-Lieutenant Baron v. Kotze, vom 6ten Husaren-Regiment, und „Boxer" des Herrn Lübbert auf Zweibrodt traten in die Bahn; drei andere angesagte Pferde waren zurückgezogen. Abreiten regelmäßig. Beide Pferde blieben gut beisammen. Vor der letzten Biegung nahm „Boxer" die Spitze und ward Sieger.

Das heutige Rennen ward vom heitersten Himmel begünstigt; keine namhaften Unfälle trübten dasselbe. Die regste Theilnahme gab sich von allen Seiten kund, so daß sich ein merkliches Vorschreiten des Vereinsfestes, von Jahr zu Jahr, mehr herausstellte, und für schlesische Pferdezucht die erfreulichsten Ergebnisse herbeiführen muß.

Berlin, vom 29. Mai. — Se. Durchlaucht der Prinz Karl zu Solms-Braunfels ist nach London, und Se. Durchlaucht der Prinz Karl zu Salm-Reifferscheid-Krautheim nach Oberschlesien abgereist.

Auf den am 19ten d. M. abgehaltenen Frühjahrs-Wollmarkte zu Brieg wurden überhaupt 139 Ctnr. Rustikal-Wolle abgewogen und zu folgenden Preisen verkauft: die bessere zu $73\frac{1}{3}$ Rthlr. und $69\frac{2}{3}$ Rthlr., die mittlere zu $67\frac{2}{3}$ Rthlr. und 66 Rthlr. und die geringere zu $64\frac{1}{6}$, $62\frac{1}{3}$ und $58\frac{2}{3}$ Rthlr., mithin im Durchschnitt der Preußische Centner zu 66 Rthlr. Gegen den vorjährigen Frühjahrs-Wollmarkt ist hiernach der Centner mit 6 Rthlr. 8 Sgr. 7 Pf. theurer bezahlt worden.

Oesterreich.

Wien, vom 26. Mai. (Privatmitth.) — Heute ist die Nachricht eingegangen, daß das der ersten Oesterreichischen Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gehörige, von dem Englischen Capitain John Th. Everson geführte Dampfboot Ferdinand I., welches am 7. Mai dieses Jahres Mittags von Konstantinopel abgefahren, am 10ten d. M. um 3 Uhr Nachmittags glücklich in Galacz eingetroffen ist, von wo es am 12ten Morgens wieder nach Konstantinopel zurückgehen wird. Dasselbe wird nunmehr seine Fahrten zwischen diesen beiden Städten regelmäßig alle Monate zweimal fortsetzen und auf solche Weise die direkte Verbindung auf der Donau zwischen Preßburg und Konstantinopel vervollständigen. Dieses vorzügliche Dampfboot vollendete diese erste Fahrt von Konstantinopel nach Galacz in 64 Fahrstunden, nachdem es in Warna und Solina einige Stunden verweilt hatte. An letzterem Orte (der bekannten Donau-Mündung) erfreute sich der Kapitain dieses Schiffes von Seite der Kaiserl. Russischen Behörden eines sehr leutseligen und zuvorkommenden Benehmens, was wohl als ein Beleg zu der neuesten Erklärung der Petersburger Zeitung hinsichtlich der den Russischen Behörden von mehreren Seiten zur Last gelegten Hindernisse der Donauschiffahrt betrachtet werden darf. — Man trägt sich bereits mit dem Programm der Feierlichkeiten, welche zu Ehren der Französischen Prinzen stattfinden sollen. Ihre Ankunft ist auf Sonntag den 29. Mai zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags bestimmt; die ihnen zugetheilten Kämmerer gehen ihnen eine bis zwei Posten weit entgegen. In der Burg erwartet sie der erste KK. Obersthofmeister, der sich vom Königl. Französischen Gesandten vorstellen läßt, hierauf die drei übrigen Obersthofämter präsentirt und die Prinzen zu Sr. Maj. zu Tische ladet. Nun begeben sie sich nach Schönbrunn, erhalten bei JJ. MM. sowohl, als auch bei dem Erzherzog Franz Carl und Gemahlin und dem Erzherzog Ludwig Audienz und verfügen sich sodann in ihr Absteige-Quartier in Schönbrunn, wo sie später von den Erzherzogen Franz Carl und Ludwig Gegenbesuche erhalten und von diesen zur Tafel begleitet werden. Den Abend wird der Besuch eines Theaters ausfüllen. Montag den 30sten werden die Prinzen die Aufwartung des Adels, des diplomatischen Corps und der Garnison annehmen, Mittags ist Familientafel in Schönbrunn und Abends **Bal-paré** beim Fürsten Metternich. Dienstag den 31sten, Fahrt nach Baden, Aufwartung der Prinzen bei Sr. K. K. Hoh. dem Erzherzog Karl, Besuch der Bäder und des Helenenthals, wo Strauß spielt, Mittagmahl beim Erzherzog Karl, Abends Besuch eines Theaters. Mittwoch den 1. Juni wird eine glänzende Revüe veranstaltet und die übrige Zeit von den Prinzen zum Besuch der

Merkwürdigkeiten verwendet werden. An diesem Tage sollen die Prinzen beim Französischen Botschafter speisen; Abends Theater in Schönbrunn, wo ein kleines Deutsches Stück in 1 Akt zur Aufführung kommt. Donnerstag den 2. Juni Frohnleichnams-Prozession, welche dieses Jahr glänzender als je gehalten werden soll. Mittags Familientafel in Schönbrunn. Freitag den 3ten Besichtigung der militairischen Etablissements, dann Fahrt nach Laxenburg, Unterhaltung im Garten und auf dem Teiche, wo Strauß spielt, Abends Besuch eines Theaters. Sonnabend den 4ten Besuch der Galerien, Production der Marställe und sämmtlicher Pferde. Mittags Tafel beim K. K. Obersthofmeister Fürsten Colloredo, Soirée beim Fürsten P. Esterhazy. Sonntag den 5. Juni Besichtigung von Merkwürdigkeiten, Nachmittags Fahrt in den Prater, Diner im Prater, Abends Besuch eines Theaters. Montag den 6ten oder Dienstag den 7ten Abschieds-Besuche, Mittags Familientafel in Schönbrunn, Abends Theater daselbst (Aufführung der Somnambula.)

Wien, vom 28. Mai. (Privatmitth.) — Diesen Morgen ist der Königl. Französische Botschafter, Graf St. Aulaire den Prinzen, Söhnen seines Souverains entgegen von hier abgereist. — Der regierende Herzog von Anhalt-Köthen mit Frau Gemahlin ist vorgestern Abend auf Besuch hier eingetroffen und in dem für ihn im Voraus bestellten Privatquartiere abgestiegen. — Dem berühmten Mailändischen Stempelamts-Vorsteher Console ist am 21. Mai als Anerkennung seiner Verbesserungen der Armee-Bewaffnung der Orden der eisernen Krone 3ter Klasse auf auszeichnende Art ertheilt worden.

Deutschland.

Dresden, vom 27. Mai. — Ihre Kaiserl. Hoheit die verwittw. Frau Großherzogin von Toskana nebst den zwei ältesten Prinzessinnen des regierenden Großherzogs sind gestern Nachmittag gegen 5 Uhr hier angekommen und haben sich in Begleitung Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen Maximilian, des Prinzen Mitregenten und des Prinzen Johann, die Höchstdenselben bis Chemnitz entgegengereist waren, sofort in das Sommer-Hoflager nach Pillnitz begeben.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Lucca ist heute Mittag um 1 Uhr von Wien hier angekommen.

Hier herrscht fortwährend rauhe und kalte Witterung, was auf das Gedeihen und das Wachsthum aller Früchte und des Viehfutters nachtheilig einwirkt, weshalb auch schon mehrere Lebensbedürfnisse im Preise gestiegen sind; auch der Weinstock hat gelitten, daher man dieses Jahr auf keine ergiebige Lese rechnen kann. In den Gebirgen, nur einige Stunden von hier, namentlich bei Altenberg, Freiberg, Oederan u. s. w. hat es vergangene Nacht stark geschneit, so daß der Schnee noch den Tag hindurch liegen geblieben ist.

Leipzig, vom 25. Mai. — Heute reiste der Herzog von Elchingen als Courier über Frankfurt a. M. nach Paris hier durch.

München, vom 23. Mai (Leip. Ztg.) — Von den 112 Rechtskandidaten, die im vorigen Herbste zur theoretischen Prüfung bei den an den 3 Landes-Universitäten niedergesetzten Commissionen zugelassen wurden, sind 31 theils nicht erschienen, theils von derselben zurückgetreten; von den zum erstenmale geprüften Kandidaten aber sind 27 als nicht befähigt zum Uebertritt in die Praxis zurückgewiesen worden. In Bezug auf diese Vorkommnisse bestimmt eine Königl. Entschließung, daß es den Studirenden durchaus nicht gestattet sei, willkürlich und ohne vollständigen Nachweis unverschuldeter und unabweisbarer Hindernisse nach einmal erhaltenem Admissions-Dekrete von der Prüfung zurückzutreten, indem dieser Rücktritt von selbst die Erklärung unzureichender Befähigung enthält. — In Landshut wurde dieser Tage in dem Nonnenkloster Seligenthal die Eröffnung des Klosters, die Schließung der Clausur, sowie die kanonische Institution der Oberin und die Einkleidung von 5 Novizinnen durch den Bischof von Regensburg und in Anwesenheit eines Regierungs-Commissairs mit den größten Feierlichkeiten vorgenommen, an denen die ganze Stadt Theil nahm. Dieses Kloster wurde durch die Gnade des Königs wieder hergestellt, und schon seit dem Februar dieses Jahres sind die damit verbundenen Mädchenschulen eröffnet, sowie auch die Arbeitsschule für arme Mädchen, deren täglich mehr als 30 im Kloster beschäftigt und verpflegt werden. Wie man in amtlichen Berichten meldet, so betrachtet die Bürgerschaft in Landshut dieses Kloster als sehr segensreich für die Stadt. — Die Stiftungen von Andachten mehren sich hier in neuester Zeit sehr, ebenso kommen die Wallfahrten nach näheren und entfernteren Wunderbildern wieder in Schwung. Gestern gingen große Prozessionen zu dem heiligen Grafrath und nach Andechs, dem sogenannten heiligen Berge, wohin auch die Bürgerschaft der Vorstadt Au einen großen Kreuzgang veranstaltet. Zu Erweckung des Frommsinns scheinen unsere Patres Franziskaner beizutragen. Diese Ordensmänner stehen übrigens hier in Ansehen und haben in großen Häusern Zutritt. — Gestern, am Pfingstsonntag, wurden unsere Bocktrinker (und deren sind nicht wenige) durch die Bekanntmachung in Schrecken versetzt, daß noch an demselben Tage der Bock eingestellt und daß der kleine Rest, den die Bockfreunde übrig gelassen, erst am heil. Frohnleichnamstage vollends ausgeschenkt werde. Dieses Ereigniß, an dem die Bockfreunde selbst Schuld zu sein scheinen, ist in den Annalen des Bockes unerhört. Denn so lange der Bock existirt, hat er noch jedes Jahr den ganzen Bockmonat über (wie man hier den Mai nennt) ausgereicht. Diesmal aber war der Bock von ganz besonderem Gehalt und kostete nur neun Kreuzer. Gestern an dem lieblichen Feste strömte daher Alles nach dem Bockkeller, besonders sind unsere Dichter (wir besitzen deren eine große Zahl) bei Zeiten nach der Quelle der Begeisterung geeilt. Von unserer

Bock-Literatur, die diesmal besonders ergiebig ausfiel, hebe ich das Werk hervor, das Friedrich Wilhelm Bruckbräu als den 2ten Theil von „München wie es ißt und trinkt" unter dem Titel: „der Edle von Bock" sammt einem Wörterbuch der Bocksprache herausgab. Der hier vielbeliebte Schriftsteller führt darin den Bock als Person und zwar als Münchener Erzphilister ein und beschreibt geistreich und witzig die Geburt, das Leben und die Thaten des Herrn von Bock.

Speier, vom 23. Mai. — In der hiesigen Zeitung liest man: Man will die, für die Regierungen gewiß beachtungswerthe Bemerkung gemacht haben, daß unter der, jetzt wieder so großen Menge von Auswanderern aus dem Deutschen Vaterlande — die Speierer Zeitung sprach unlängst von etwa 2400 Auswanderungen allein aus dem Baierschen Rheinkreise! — die wärmsten Anhänger, oder auch die entschiedensten Gegner der, in manchen Gegenden so zeitlich gehegten und gepflegten Pietisterei sich befinden. Diese Erscheinung ist auffallend, aber doch leicht erklärbar. Den Gegnern wird es, besonders wenn sie noch schulfähige Kinder und frömmelnde Seelsorger haben, immer unheimlicher in der Nähe der, stets kecker um sich greifenden, und ihr Gebiet, besonders in den Herzen der Jugend und in weiblichen Gemüthern, zu erweitern suchenden Muckerei, die, wo sie sich einnistet, ihre ganze Umgebung verpestet, wie die Spanischen Fliegen, wo sie in Schaaren sich niederlassen; in Amerika sitzt man nicht so eng aufeinander, wie in manchen Gegenden Deutschlands, und einer unheimlichen Nachbarschaft können diejenigen, welche sie aneckelt, füglich dort ausweichen. Dagegen haben in jenem Welttheile, der bekanntlich das Asyl aller nur denkbaren Religions-Schwärmereien und Sekten ist, die Freunde der Muckerei einen um so freiern Spielraum, wie dieses in neueren Zeiten, neben so vielen andern Beispielen, auch der gottesfromme Proli aus Offenbach, und seine gläubigen Anhänger und Anhängerinnen beweisen.

Frankreich.

Paris, vom 22. Mai. (Privatmitth.) — Der Sturz des Ministeriums Mendizabal brachte auf einmal alle die Gespräche über inländische Angelegenheiten außer Umlauf. Man hört überall nur die Frage discutiren, ob Isturiz wirklich sich zu den gemäßigten Meinungen bekehrt habe und ob er wirklich eine fremde Anleihe und militairische Mitwirkung Frankreichs auf das Tapet bringen werde? Das Französische Kabinet scheint den Ministerwechsel nicht für Don Carlos günstig zu halten, wofür ihn die Pariser Börse ansieht; es scheint daher ziemlich wahrscheinlich, daß das Französische Kabinet seine Politik gegen Spanien wesentlich nicht verändern werde. — Was die Ungewißheit in dieser Hinsicht sehr steigert, ist dieses, daß alle Zeitungen (zwei ausgenommen) die Pfingsten feiern werden. — Die legitimistischen Blätter enthalten sich fast aller Räsonnements über dieses Ereigniß; man sagt, daß sie eine noch größere Ministerial-Krisis von Don Carlos Hofe erwarteten. Erro soll sein Ministerium wie eine absolute Herrschaft angetreten und alle Personen bei Don Carlos wider den Kopf gestoßen haben. Namentlich sollen die Fremden von ihm völlig mißhandelt werden. Demzufolge soll eine völlige Meuterei in Don Carlos Umgebung entstanden sein. — Die Reise der Prinzen fährt fort, im Allgemeinen eine sehr angenehme Sensation zu machen. Nur die legitimistischen und radicalen Blätter können nicht genug ungünstiges Licht darauf werfen. Ein legitimistisches Blatt erzählte eine Geschichte, die zu lächerlich ist, um eine Widerlegung zu bedürfen. Der Graf Appony soll wegen des Titels der Prinzen im Auslande, vorgeschlagen haben, nach dem Titel: König der Franzosen den Herzog von Orleans **Duc des Orleannais** und den Herzog von Nemours **Duc des Nemourais** zu nennen. Der Aufwand der Reise wird sogar berechnet und dabei bemerkt: Talleyrand habe gesagt, Alles werde durch Zufall enden, Villele aber prophezeiht, Alles werde durch die Finanzen ein Ende nehmen. So blind faselt der Parteigeist! Die radikalen Blätter befürchten nichts mehr, als eine im Auslande zu vollziehende Vermählung der Prinzen; die demokratische Bürgerpartei will durchaus ein Bürgerkönigthum in jeder Beziehung. In der Nationalgarde circulirt daher eine Bittschrift gegen die Heirathsprojecte, welche in den Köpfen der Vorstadt St. Antoine spuken. — Man hatte ausgesprengt, die Julitage würden in Folge dieser Reise nicht mehr gefeiert werden. Nun ist aber bereits der Inhalt des Programms bekannt. Selbst eine Revue der Truppen wird statthaben, jedoch nicht auf dem Boulevard, sondern von den Tuillerieen an durch die Champs d'Elisées bis nach Neuilly. Der König wird unter einem Triumphbogen an der Barriere de l'Etoile stehend die Truppen vorbeidefiliren lassen.

Paris, vom 23. Mai. — Gestern Abend wurde in den Tuilerieen, unter dem Vorsitze des Königs, ein Minister-Rath gehalten.

Der Kommissions-Bericht über den Gesetzentwurf wegen der Besteuerung des inländischen Zuckers wird, dem Vernehmen nach, in den ersten Tagen der künftigen Woche in der Deputirten-Kammer abgestattet werden.

Im Monate Juli d. J. wird vor dem hiesigen Tribunale erster Instanz ein interessanter Prozeß verhandelt werden. Der bekannte Herr Naundorff, der während seines mehrjährigen Aufenthalts im Preußischen die Uhrmacherkunst getrieben hat, will nämlich vor Gericht die Unechtheit des Todtenscheins Ludwigs XVII. vom 8ten Juni 1795 nachweisen, und nimmt für sich selbst den Namen und die Eigenschaft Karl Ludwigs, Dauphins von Frankreich, Sohnes Ludwigs XVI. und der Marie Antoinette in Anspruch. Man ist hier allgemein auf den Ausgang dieser Rechtssache gespannt, da dieselbe nicht blos an sich, sondern namentlich auch wegen der großen Menge vornehmer Zeugen, die im Laufe der Verhandlungen contradiktorisch werden vernommen werden, ein ungewöhnliches Interesse verheißt. Die neuerlich gemachten Schritte, um den Geburtsort und die Fami-

lie des Herrn Naundorff ausfindig zu machen, haben durchaus zu keinem befriedigenden Resultate geführt. Man weiß nur, daß Herr Naundorff im Jahre 1810 nach Preußen gekommen ist und 2 Jahre darauf in Spandau das Bürgerrecht erworben hat. Hier verheirathete er sich im Jahre 1818, ohne daß er seinen Taufschein beigebracht hätte. Nichts ist ohne Zweifel weniger erwiesen, als der wirklich erfolgte Tod des Dauphins im Gefängnisse des Tempels, und dieser Umstand, verbunden mit der Ungewißheit des Ursprungs des Hrn. Naundorff, verspricht jedenfalls sehr interessante Debatten, die ein hiesiges Blatt seinen Lesern ausführlich mittheilen will.

An der heutigen Börse waren die sämmtlichen Fonds gedrückt. Als Grund hiervon gab man die kritische Lage Spaniens an. Es hieß nämlich, daß am 17ten in Madrid eine Volksbewegung stattgefunden habe. Indessen scheint sich das Ganze auf eine Spottmusik zu beschränken, die an jenem Tage dem neuen Ministerium von dem Pöbel gebracht wurde. Eben so ungegründet dürfte das Gerücht sein, daß der General Alava als Botschafter von hier nach London gehen und in Paris den Grafen von Toreno zum Nachfolger erhalten würde. Endlich wollte man auch noch wissen, daß die Christinos bei einem Ausfalle aus Bilbao einen bedeutenden Verlust erlitten hätten. Alle diese Gerüchte, sie mögen nun gegründet sein oder nicht, trugen dazu bei, die Spanische aktive Rente auf $43\frac{3}{4}$ herabzudrücken, zu welchem Preise 10,000 Piaster verkauft wurden.

Kammer-Verhandlungen. Die Pairskammer hielt am 23sten eine Sitzung, in welcher der Präsident unter Anderem der Versammlung ein Schreiben des General-Prokurators beim Pairshofe, Hrn. Martin, des Inhalts mittheilte, daß ein gewisser Delente, der wegen seiner Theilnahme an den Pariser Unruhen im April 1834 in contumatiam zur Deportation verurtheilt wurde, sich jetzt persönlich gestellt habe. Die Kammer setzte zur Eröffnung des desfallsigen Prozesses den 27. Juni d. J. fest. — Der Graf von Caffarelli hielt hierauf dem durch Fieschi getödteten Marschall Mortier eine Gedächtnißrede.

In der Deputirtenkammer wurde den 23sten über das Budget verhandelt, wobei die Ausgaben des Seeministerii zu Debatten über Sklaverei führten. Der Graf Gaëtan von Larochefoucauld hielt die von der Regierung für die Freilassung der Sklaven in den Kolonieen angeordneten Maßregeln für unzureichend und verlangte, daß Frankreich in dieser Beziehung dem Beispiele Englands folge, dessen System bei weitem den Vorzug verdiene. Eben so wollte er, daß die Abschaffung des Sklavenhandels nachdrücklicher als bisher betrieben werde. Die Regierung, meinte er, sei überhaupt, was freisinnige und philantropische Grundsätze betreffe, in den letzten Jahren zurückgeschritten; so habe man z. B. im Jahre 1829 noch goldene Medaillen für diejenigen ausgesetzt, die sich mit der Verbreitung des Religions-Unterrichts unter den Sklaven beschäftigen würden; keine einzige solcher Medaillen sei jedoch seitdem wirklich vertheilt worden. Der Berichterstatter suchte die Argumente des vorigen Redners zu bekämpfen. Die gänzliche Abschaffung der Sklaverei, bemerkte er, sei allerdings eine schöne Sache, indessen dürfe man nicht vergessen, daß die Kolonisten Französische Bürger wären, und es müsse hiernach der Regierung als Pflicht erscheinen, das Interesse derselben möglichst zu schonen. Als nach diesem Vortrage der Präsident das Wort dem Herrn Tupinier zusprach, der sich zu Gunsten des Budgets hatte einschreiben lassen, bemerkte Herr von Tracy, daß dies Verfahren gegen das Reglement sei, indem niemals zwei Redner hintereinander für einen Gesetzentwurf auftreten dürften; das Wort gebühre sonach dem Herrn Lamartine, der wider das gedachte Budget eingeschrieben sei. Der Präsident erwiederte, daß der Berichterstatter keine eigentliche Rede gehalten, sondern nur einige Aufschlüsse über den Vortrag des Herrn von Larochefoucauld gegeben habe. Herr von Tracy wollte sich aber hierbei nicht beruhigen; selbst wenn ein Minister, meinte er, sich seines Rechtes bediene und im Laufe einer Debatte die Rednerbühne besteige, folge ihm jederzeit ein Redner von der Opposition. Der Präsident wollte darauf die Kammer befragen, welchem Vorhaben sich jedoch die linke Seite mit dem Bemerken widersetzte, daß dies überflüssig sei, indem das Reglement keinen Zweifel zulasse. Nichtsdestoweniger zog der Präsident die Kammer zu Rathe, worauf die Majorität dem Herrn Tupinier das Wort zuerkannte. Die Herren Laffitte, Garnier-Pagès und Andere stellten hierüber den Präsidenten auf das heftigste zur Rede. Nach wiederhergestellter Ruhe hielt darauf Herr Tupinier einen sehr ausführlichen Vortrag zu Gunsten des See-Ministeriums und namentlich zur Vertheidigung der Französischen Marine. Als der Präsident nach ihm den Herrn Leray auf die Rednerbühne berief, wiederholte sich die obige Scene. Herr v. Lamartine, bemerkten mehrere Stimmen, sei der zunächst eingeschriebene Redner, und ihm gebühre sonach das Wort. Der Präsident berief sich seinerseits auf die Liste. Hr. Piscatori, einer der Sekretaire, erklärte, daß, als er Herrn von Lamartine eingeschrieben, er nicht geglaubt habe, daß es dessen Absicht sei, im Laufe der allgemeinen Debatte das Wort zu ergreifen. Herr von Lamartine bestritt den Sekretairen das Recht, die Redner nach Willkühr zu klassifiziren. Um dem Streit auf einmal ein Ende zu machen, verlangte Herr Viennet, daß die allgemeine Debatte über das Budget des See-Ministeriums sofort geschlossen werde. Die Versammlung erklärte indessen blos den Streit in Bezug auf die Ordnung, in welcher die eingeschriebenen Redner auftreten sollten, für geschlossen, und erkannte nach einer sehr lebhaften und verwirrten Diskussion dem Herrn Leray das Wort zu.

Spanien.

Madrid, vom 17. Mai. — Die öffentliche Stimmung entspricht nicht mehr ganz den Hoffnungen, die man auf die ruhige Haltung des Publikums nach der Veränderung des Ministeriums gegründet hatte. Be-

zahlte Pöbelhaufen versammelten sich unter lautem Geschrei vor den Wohnungen der Herren Isturiz, Quesada und Galiano, und während sie dem Herrn Mendizabal ein Lebehoch nach dem anderen brachten, stießen sie furchtbare Drohungen gegen die neuen Minister aus, warfen ihnen die Fenster ein und brachten ihnen ein Charivari. Diese Auftritte sind offenbar das Werk einer Majorität, die gehofft hatte, der neue Conseils-Präsident werde seine Kollegen aus ihren Reihen wählen und die sich nun für das Fehlschlagen ihrer Hoffnungen durch Erregung von Unordnungen rächen wollen. Alle diese Demonstrationen haben übrigens Herrn Isturiz nicht einen Augenblick außer Fassung gebracht und er hat die in Betreff dieser Unordnungen an ihn gerichteten parlamentarischen Fragen auf eine energische Weise beantwortet.. Der Verdruß einer Partei kann den Gang einer Verwaltung nicht aufhalten, die entschlossen ist, die Pläne einer exaltirten Opposition zu bekämpfen; die Ausführung solcher verbrecherischen Unternehmnngen würde ja das sicherste Mittel sein, die Insurrection in Madrid selbst einzuführen. Herr Isturiz wird keine von den Pflichten, die ihm seine neue Stellung auferlegt, vernachlässigen und er ist entschlossen, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben. Mendizabal ist gefallen, weil er nichts weiter war, als das Werkzeug einer Coterie, Isturiz wird dagegen nur den Interessen des Landes dienen. Er beobachtet die Kunstgriffe der Parteien genau, und er wird sich durch die trügerischen Versicherungen der dem Hrn. Mendizabal ergebenen Presse nicht einschläfern lassen.

Der Conseils-Präsident hat nicht lange auf sein Programm warten lassen; er erklärte in der Prokuradoren-Kammer, daß er dem Programm vom 14. Sept. gemäß handeln, den Fortschritt begünstigen und sich niemals von dem gesetzlich vorgezeichneten Wege entfernen werde, indem nur auf diese Weise der Thron Isabella's befestigt werden könne.

Der Conseils-Präsident begiebt sich heute Abend nach dem Prado. Die Prokuradoren-Kammer wird aufgelöst werden, wenn es Hrn. Isturiz, dem sich schon die aufgeklärtesten Mitglieder der Opposition anschließen, nicht gelingt, den Einfluß Caballero's zu neutralisiren, oder ganz zu vernichten. Das Land kann ohne eine Anleihe nicht regiert werden, denn das Ministerium kann ohne Geld nichts thun. Die von dem Agenten eines Französischen Handlungshauses gemachten Vorschüsse sind bei der Entlassung Mendizabals plötzlich eingestellt worden.

Die feindselige Gesinnung der Majorität in der Prokuradoren-Kammer gegen das neue Ministerium ist bei der Diskussion des Wahlgesetzes nicht hervorgetreten. Es ist der Opposition des Caballero-Klubs nicht gelungen, den 5ten Artikel dieses Gesetzes so abzuändern, wie sie es wünschte, nämlich die Bestimmungen desselben nicht auf die Proceres auszudehnen. Man erwartet stürmische Debatten über einen Antrag, der den Zweck hat, gewisse in den Jahren 1820 und 1823 erlassene Verordnungen wieder in Kraft zu setzen.

Den letzten Nachrichten aus **Toledo** zufolge, erwartete man, daß die Prokuradoren dieser Provinz an die Minister parlamentarische Fragen richten würden. Sie unterließen es jedoch, um durch eine Schilderung der traurigen Lage jener Stadt, die, nur sieben Stunden von Madrid entfernt, durch ein 1000 Mann starkes Karlistisches Corps bedroht wird, die Verlegenheit des Kabinets nicht noch zu vermehren, da schon gewisse Bänke der Kammer einen großen Widerwillen gegen dasselbe an den Tag legten.

England.

London, vom 22. Mai. — Der **Morning Chronicle** zufolge, soll der König wünschen, daß der Prinz von Capua mit den ihm, als Bruder des Königs von Neapel, gebührenden Ehrenbezeigungen bei Hofe empfangen würde, wenn anders der Neapolitanische Gesandte nichts dagegen einzuwenden hätte; auch soll Se. Maj. den Wunsch geäußert haben, die obwaltenden Differenzen zwischen dem Prinzen und der Königl. Neapolitanischen Familie baldigst ausgeglichen zu sehen.

Dem **John Bull** zufolge, hätte Lord Melborne eine von Lord Norton wegen einer Privat-Intrigue gegen ihn beabsichtigte Klage durch Erlegung einer Entschädigungs-Summe von 12,000 Pfd. beseitigt. Sir W. Follett, ehemaliger General-Prokurator, soll sich Kränklichkeit halber geweigert haben, die Führung des angeblich intendirten Prozesses zu führen.

Die **Morning-Post** sagt, die herannahende Wähler-Registirirung für das nächste Jahr und das Gerücht von einer Auflösung des Parlaments hätten großes Interesse unter den Konservativen von Middlesex erregt, und diese hätten beschlossen, im Monat Juni ein großes Fest zu veranstalten. Diese Zeitung hofft, daß es den Wählern der Grafschaft Middlesex bei der ersten Gelegenheit gelingen werde, Herrn Joseph Hume, diesen „After-Repräsentanten", wie die Post ihn nennt, aus dem Unterhause herauszubringen.

Die Nachricht von dem Ministerwechsel in **Madrid** hat im Handel mit Spanischen Fonds an der hiesigen Börse einen panischen Schrecken erregt. Während die aktive Spanische Schuld vorgestern von 46 auf 43⅞ herunterging, war sie gestern früh eine Zeit lang zu 40¼ angeboten, stieg jedoch nach verschiedenen Schwankungen am Schluß der Börse wieder bis auf 42½. Der **Standard** äußert sich über jenes Ereigniß folgendermaßen: „Die finanziellen Schwierigkeiten, mit denen Herr Mendizabal zu kämpfen hatte, waren unüberwindlich, und sein Nachfolger möchte schwerlich im Stande sein, in dieser Beziehung etwas Besseres auszurichten. Was die anderen an der Börse verbreiteten Gerüchte anbelangt, daß General Cordova geschlagen worden, oder daß er gar zu den Karlisten übergegangen sei, so ist, nach seinen militairischen Talenten zu urtheilen, nichts wahrscheinlicher als das Erstere; nicht so glaublich ist das Letztere, wiewohl er in der letzten Zeit von der Madrider Regierung und von den unfähigen Commandeurs, die Frankreich und England zu seinem Beistande abgesandt haben, so sehr beschimpft und gequält worden ist, daß es uns nicht sehr überraschen würde, wenn er

aus Aerger eine Sache aufgäbe, die ihm so wenig Aussicht auf Ruhm darbietet. Es wird nun natürlich sehr viel von dem Charakter des neuen Ministeriums abhängen. Ist dasselbe noch revolutionairer als das letzte, so hat die Quadrupel-Allianz ihre Endschaft erreicht, denn Ludwig Philipp wird einem noch weiteren Umsichgreifen der Bewegung wahrlich nicht seine Unterstützung leihen, und was Lord Palmerston thut, das ist in diesem Fall von wenig Bedeutung. Se. Herrlichkeit hat übrigens nun selbst seine Intervention in Spanien offen eingestanden, indem er im Unterhause erklärte, daß Lord Hay, als derselbe auf die Karlisten feuerte, ganz seinen Instructionen gemäß gehandelt habe." Der Courier fürchtet, daß der Spanische Ministerwechsel sowohl in Madrid als auf dem Kriegsschauplatze große Verlegenheit herbeiführen werde. „Bereits", sagt dieses ministerielle Organ, „haben die Spanischen Fonds den schlimmen Einfluß dieses Ereignisses empfunden, und es wird wahrscheinlich fürs erste sowohl die Bemühungen der Regierung in der Aufbringung von Hülfsmitteln wie auch die Anstrengungen der Militair-Chefs lähmen. Auch der Eindruck, den es auf die fremden Regierungen machen muß, wird kein günstiger sein, denn nicht nur, daß Hr. Isturiz in Folge seiner in Gemeinschaft mit Cordova zum Sturz des Ministeriums angezettelt'n Intriguen sich schon keinen guten Ruf erworben hat, — eine Veränderung überhaupt, welcher Art sie auch sein mochte, muß in diesem kritischen Zeitpunkt von großem Nachtheil sein."

Griechenland.

Athen, vom 10. Mai. — Dieser Tage ist der Türkische Bevollmächtigte, von nicht weniger als 20 Dienern begleitet, hier eingetroffen, um hinsichtlich der Besitzungen Türkischer Unterthanen in Griechenland mit der Griechischen Regierung zu unterhandeln.

Die Medea hat 6 Mill. Francs und die erfreuliche Nachricht mitgebracht, daß England und Frankreich nunmehr sich über die Verhältnisse Griechenlands vollkommen vereinigt haben, und der Realisirung des übrigen Theiles der Anleihe durchaus keine Hindernisse im Wege stehen.

Breslau, vom 31. Mai. — Gestern Morgens kam durch unvorsichtigen Gebrauch des Lichtes in einem Keller auf der Ohlauer Straße, worin Spiritus liegt, ein Feuer aus, welches nur durch ausgezeichnete Hinderungsanstalten auf den Entstehungsort beschränkt und buchstäblich erstickt werden konnte. In Folge desselben wurde ein Brennknecht so verletzt und ergriffen, daß derselbe ins Hospital gebracht werden mußte.

Miscellen.

Posen. Zu Lekno bei Wongrowiec fiel unlängst der 5jährige Sohn des Nachtwächters Wolny in einen Teich und wurde erst nach einer halben Stunde, ohne Lebenszeichen, aus dem Wasser gezogen. Dessenungeachtet ließ der Wirthschafts-Inspector Schulz alle möglichen Wiederbelebungsversuche anstellen, und nachdem damit einige Stunden fortgefahren war, gelang es wirklich, den Knaben, der eine volle halbe Stunde im Wasser gelegen, wieder ins Leben zurückzubringen.

Paganini's Büste. Ein in Genua gedrucktes Büchlein beschreibt die Feierlichkeiten bei Gelegenheit der am 28. Juli 1835 stattgehabten Einweihung dieser Büste in der kleinen Villa di Negro. Der Marchese Brignole-Sale sprach an jenem Tage eine der Feier angemessene Rede voll Erudition und patriotischer Begeisterung. Er zeigte, wie die Liebe zur Tonkunst mit der steigenden Civilisation immer allgemeiner geworden sei, und behauptete, ein Paesiello, Cimarosa, Rossini, Bellini, Paganini seien schon hinreichend, um die Meinung derer zu widerlegen, welche behaupten daß die Tonkunst in den letzten Zeiten von ihrem Werthe verloren habe. Nach der Rede des Marchese folgen in den genannten Büchlein Verse von den besseren Schriftstellern des heutigen Genua, worunter Carlo di Negro, ein Costa, zwei Crocco's u. s. w.; für uns obskure Namen. Einer derselben hat sogar das Kunststück gemacht, einen kleinen von einer gewissen Madame Sybilla Martens aus Schafhausen Französisch abgefaßten Aufsatz in ein Italiänisches Gedicht zu verwandeln. Wie mag wohl dem genialen Paganini zu Muthe gewesen sein, als er solche Verse zu seiner Verherrlichung zu lesen bekam?

Das Pferderennen- und Thierschaufest in Breslau.

(Fortsetzung.)

Mit einem Galopp der drei hübschesten Pferd-Individuen begann die Vorstellung auf das schönste. War „Sevillian" auch ein flinker Galoppirer, so stand er doch der anmuthigen „Lady Charlotte" sehr nach. Man sage nicht, „Lady Charlotte" lief Galopp, nein, sie tanzte eine Galoppade, so leichtfüßig, so zierlich, als ginge es nach einer Strauß'schen Musik. Sie hätte kühn einen Hut aufsetzen, einen Schawl umnehmen und in die „goldne Sonne" zum Tanze gehen können. „Lady Charlotte" (es spricht ein Pferdeliebhaber geneigte Leserin!) schwebte uns mit ihren Reizen den halben Tag vor Augen; wir besahen weder aufmerksam den Kampf des braunen „Hyppolit", der die rothe Oppelnerin mit interessanter Bläße, Namens „Mexika", meilenweit schlug, noch die zwei interessanten Herren-Reiten, bis uns der laute Applaus, der hochgebildeten „Emmeli" und ihrem Führer gespendet, aus der Zerstreuung riß. Glücklicher Weise hatten wir nicht auch das interessante Reiten mit Hindernissen verträumt. Ein vierjähriges rothes Kind, Namens „Bella", sprang zum Erstaunen gewandt über die Hindernisse weg, aber ein kräftiger brauner Dorfjunge, dem Schulzen Kliem in Wettschütz gehörig, that es ihm fast zuvor und hätte ihm bei einem Haar den Preis entrissen. — Man sah bei dieser Gelegenheit (daran bemerkte ich, daß ich den Roßträumerischen Zustand verlassen hatte) man sah bei dieser Gelegenheit, sag' ich, daß die demokratischen Ideen doch in allen Ständen Wurzel geschlagen haben. Alles klatschte und jubelte dem Dorf-Wallach Beifall, als wollte man der edlen „Bella" den Sieg verbittern. — Ein Bekannter, der uns zur Seite stand, äußerte sehr ausführlich sein Mißfallen und hätte dem Strom der

Rede nicht Einhalt gethan, wenn nicht der Himmel durch einen starken Regenguß alle Worte vom Munde ihm weggewaschen hätte. — Der Regen dauerte lange; er währte bis zum andern Morgen, d. h. bis zum zweiten Cyclus der Rennen! — Doch wie schön fing das zweite Rennfest an. Die Sonne lachte durch die Wolken auf Menschen und Pferde oder vielmehr (so ist die Rangordnung an diesen Tagen) auf Pferde und Menschen. Die vor dem Regen verkrochenen Blumen schlichen zu Tage und tausend schöne Sterne funkelten freudig hinter dem Gewölke dunkler Locken.

Welch reicher Himmel, Stern bei Stern.
Wer nennet ihre Namen?

Sonderbar, mit der Pferdeliebhaberei war es so gut wie halb vorbei. Richtete das Auge sich noch so entschieden auf den „Whippiar,“ auf den „Sorcerer,“ auf den „Young Rubens,“ auf den gewandten Meister des 12jährigen „Wendlock“: immer glitt es ab und schielte nach dem Balkone und nach dem Damenkranz, wie ihn König Franz auf seinem Balkone nicht schöner hatte, als die famose Geschichte mit Ritter Delorges sich ereignete. Es kam uns vor, als müßte durchaus eine Dame einen Handschuh dem „Whippiar“ an die Mähnen binden und Einem sagen: Herr Ritter, ist eure Liebe so heiß, so lauft mir dem Rosse den Handschuh ab. — Aber man läßt die Ritter lieber sich nachlaufen und so kam es nicht dazu! — Warum ist denn das Bauerrennen so pikant? — Sobald die Reihe an dasselbe kam, war Alles Aug' und Ohr. Liegt nicht darin eine Ahnung, daß der Bauer, der mit den Herren um die Wette rennt, auch unter Seinesgleichen Herren gleich wettreiten werde? — In der That wußten die Bauerpferde, daß sie vor einer gebildeten Welt sich produzirten. Sie nahmen so feine Manieren an, daß die weitgediehene Verbreitung des Unterrichts Allen sichtbar wurde. Wenn auch nur Eines gegen den Anstand gefehlt oder einen unanständigen Laut hätte hören lassen! Nicht einmal das gemüthliche Wiehern erlaubten sie sich; die Fliegen schlugen sie nicht mit dem Schwanze todt, sondern gaben nur durch ein Schütteln des Körpers ihren Unwillen kund, wie das die englisirten Rosse zu thun lernen mußten. Und die dörflichen Reiter, wie wußten sie sich zu halten! Als hätten sie bei den Jokeys Unterricht genommen, so zogen sie ihren buntbekleideten Rücken an den Hals und drängten den Körper nach Vorn. Auch ging das Rennen trefflich von Statten. Leider! wurde dem wahrscheinlichen Sieger durch einen Sturz der Preis entrissen; in einem Graben liegend sah er die überflügelten Mitbewerber nachkommen, vorbeieilen, zu dem Ziele fliegen. Und er konnte sich nicht erheben, nicht nach. Ich habe mir oft gewünscht, den Marius zu sehen, wie er auf Cartagos Mauern saß, die Zeitungen von Sullas Siegeslauf las und sich außer Stand fühlte, Aehnliches noch zu leisten. Ich habe dich gesehen, armer Junge, und wünsche es nicht mehr. — Den Beschluß machten zwei Rennen, die fast gar nicht ernsthaft aussahen. Der „Whippiar“ scherzte offenbar mit seinen Gegnern, er ließ sie vor und überholte sie dann, ließ sie wieder vor und schlug sie zuletzt mit Eclat. Und beim zweiten Ablaufen ließ er seinem Stallbruder dergestalt die Spitze, daß man sah, er fürchte sich vor dem Siege, weil er nicht nach den Vereins-Gesetzen als Preis-Pferd verkauft werden wollte. Alle Zuschauer waren entzückt über die Klugheit des Pferdes und meinten, es sollte an einen Gesandten gelangen, um eine Rolle in der diplomatischen Welt spielen zu können. — „Lady Charlotte“ und „Whippiar“ waren das Alpha und Omega des Rennens. Wäre ich ein Pindar, ich dichtete diesem edlen Paare eine jener Olympischen Oden, welche den Ruhm der klassischen Rosse und ihrer Bändiger durch zwei tausend Jahre getragen haben. So aber habe ich dem edlen Paare nichts zu bringen als ein prosaisches Lob, das heute gedruckt und morgen mit dem Zeitungsblatt in Papilloten gedreht wird. Leser, sei großmüthig und bestimme ein schönes Loos dem Blatt, worauf die Namen der Helden des 30sten und 31. Mai zu lesen sind. (Forsetzung folgt.)

Quartett der Gebrüder Müller.

Je feindlicher und frostiger sich uns der Frühling der Natur zeigt, desto blühender und genußreicher entfaltet er sich uns in diesem Jahre in der Sphäre der Kunst. Es sind in den letzten Monaten an uns Erscheinungen vorübergegangen, welche zu den schönsten Blüthen der Kunst von allen Mitlebenden gezählt zu werden verdienen. Wenn uns das Pianofortespiel von Clara Wieck die phantastische Schwärmerei eines sich sehnsüchtig entfaltenden poetischen Gemüthes kennen lehrte, so ließ uns die Meisterschaft in der Darstellung der Leidenschaft, welche die Schröder-Devrient unter Anwendung der mannigfaltigsten und seltensten Kräfte entwickelte, die vollständige Reife des Genius bewundern. In einer andern Kunstsphäre war uns vergönnt, uns an dem Schmucke sittiger Grazie und feinen Geschmacks, der die Productionen von Caroline Bauer umgiebt, zu erfreuen. So dankbar wir uns indessen aller dieser schönen Erlebnisse erinnern, so wenig verschweigen wir uns, daß bei ihnen der Genuß von den Umgebungen, unter denen die genannten Künstlerinnen ihre Talente uns entfalteten, abhängig, mehr oder weniger ein getrübter war. Da tritt nun aber jetzt eine Kunstleistung vor uns, die, durch die gleichmäßig entwickelten, zu brüderlicher Eintracht verschmolzenen Kräfte von vier Brüdern, über welche der vollste Segen der Kunst ausgegossen ist, hervorgebracht wird. Fertig zur That, wo sie erscheinen, können sie aller äußeren Hülfe entbehren, wenn es darauf ankömmt, ein vollständiges Bild ihrer Kraft, ihrer Auffassung unvergänglicher Kunstwerke zu geben, diese selbst in unverfälschter Eigenthümlichkeit und unverwelklicher Schönheit den Sinnen vorzuführen. Unter gleicher Gunst des Geschicks werden Künstler selten der Oeffentlichkeit gegenübertreten können, und hierin

(Fortsetzung in der Beilage.)

Erste Beilage
zu No. 125 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Mittwoch, den 1. Juni 1836.

(Fortsetzung.)
liegt ein Hauptgrund für die unbeschreibliche Wirkung, welche die Gebrüder Müller selbst in den verwöhntesten Kunstkreisen der Welt hervorgebracht haben.

Der Virtuose steht ganz in demselben Verhältnisse zu dem Publikum, wie der Schauspieler. Eine Symphonie von lauter Virtuosen vorgetragen, wird oft etwas ganz Anderes, als sie sein soll, weil Keiner dem Andern, und der Idee des Ganzen sich unterordnet, seine Stellung begreift. Die Wirkung des Schauspiels beruht ebenfalls nicht weniger auf der Fähigkeit der einzelnen Schauspieler, als auf dem Ineinandergreifen ihrer verschiedenen Kräfte. Kein Hervordrängen, kein Zurückbleiben eines Einzelnen ist zulässig. Alle Mitwirkende sollen die Augen auf den gemeinsamen großen Zweck gerichtet halten. Je weniger Charaktere in einem Schauspiele thätig sind, desto mehr ist dies Alles erheblich. Nicht anders in der Musik. Das Quartett ist ein Gedicht, dessen Inhalt vier selbstständige Charaktere, in fortdauernder Handlung nebeneinander uns vorgeführt, auseinandersetzen. Nur dies ist die würdige Anschauung dieser Kunstgattung, deren Musterwerke dramatisches Leben athmen, wenn in späterer Zeit auch diese Aufgabe von den Tonsetzern aus den Augen gelassen worden ist. Die Vortragenden also haben das Gespräch, das die vier Stimmen mit einander führen, zum klaren Verständniß zu bringen. Die Tonfiguren, welche von den Einzelnen ausgeführt werden, haben genauen Bezug zu einander, der freilich auf dem Papiere nicht immer sichtbar wird. Sie verhalten sich oft zu einander wie Frage und Antwort, sie setzen einander fort, die eine Stimme ironisirt selbst zuweilen — man denke nur an die Haydn'schen Menuetten — die andere. Der Hauptgedanke, gewöhnlich Thema genannt, ist ein Gemeingut Aller, und wird sehr richtig von den älteren Lehrern der Tonkunst „Subject" genannt; denn er ist der Held der ganzen Tondichtung, der sich sein Object, den Nebengedanken (zweites Motiv) sucht, in ihm sich wiederfindet, und von ihm scheinbar abgestoßen durch ihn erst zu sich selbst gelangt. Die Tonbewegung unterliegt keinen anderen, als den allgemeinen Naturgesetzen, welche die Welt in allen ihren Erscheinungen festhält. Die sogenannte Form eines Tonstückes ist daraus allein erwachsen, und daher als das Endliche, das dem Unendlichen zum Gefäß dient, von keinem Künstler gänzlich zu negiren. Je weiter er auch, — wie Beethoven, — über sie hinauszukommen sucht, — je mehr wird er von ihr zurückgehalten, und nur zum Schein verliert sich die Seele des Meisters im Unendlichen, während der gewöhnliche Techniker von vorn herein bei der Form, also im Endlichen stehn bleibt.

Diese Abschweifung mag dadurch entschuldigt sein, daß über das Wesen der Instrumentalmusik auch unter den Gebildeten so viele verkehrte Begriffe umlaufen. Ist sie doch auch die jüngste aller Künste, von drei deutschen Meistern, Haydn, Mozart, Beethoven gegründet, und, wie es scheint, auf ihren Gipfel gebracht. Das Quartett, worin die Idee am wenigsten durch sinnlichen Schimmer verkleidet erscheint, haben alle drei Meister mit so großer Vorliebe gepflegt, daß eben in ihren Quartetten ein wahrer Schatz von Gedanken verborgen liegt. Verborgen, sagen wir, bis die Ausführung durch Männer erfolgt, welche die Eigenthümlichkeit jedes Meisters begriffen, und zur Darstellung alle erforderlichen Mittel im höchsten Maaße besitzen. Solche sind die Gebrüder Müller. Wie oft wirft die Kritik voreilig genug, mit den Lobphrasen: „einzig, unübertrefflich" herum! Für solche Fälle wären sie aufzusparen; wo und wenn wird uns ein gleich ungetrübter und erhebender Genuß, als von ihnen, geboten? Es handelt sich hier weit eher darum, zu lernen, als zu loben; zu lernen, was das wahre Ziel aller Virtuosität sei, und so verwandelt sich alles Lob von selbst in freudigen Dank.

Als besonders ehrenwerth müssen wir es hervorheben, daß unsre Künstler neben den drei Koryphäen der Instrumentalmusik uns die Werke der Meister der Gegenwart nicht vorenthalten. Der feine, geistreiche Onslow, der in düsterer Sehnsucht nur durch Thränen lächelnde Spohr wurden, der Eine am ersten, der andere am zweiten Quartettabende zwischen den alten Herren uns vorgeführt. Es wurde ihnen ihr Recht, wie jenen; wirklich nützt es nichts, ja es schadet nur, wenn man, Verwöhnung an dem Zeitgeschmack befürchtend, das Vergangene als das allein Bleibende bezeichnet, über die Gegenwart die Achsel zuckt, und von der Zukunft mithin nichts erwartet. Die Mitlebenden haben selten eine unpartheiische Stimme über einen Künstler, dessen Leistung nicht von einmaliger Produktion abhängt. Die Vergangenheit gehört der Erkenntniß, die Gegenwart der That, die Zukunft dem hoffenden Glauben. Wir wollen also weder von Spohr noch von Onslow, — mag ihre Weise in Tönen zu dichten uns noch so eng begrenzt erscheinen, — etwas Anders verlangen, als daß sie ihrer Individualität folgen, und von der Zukunft mit Gewißheit hoffen, daß auch sie die Kunst nicht untergehen lassen werde.

Die Unbefangenheit, womit die Gebrüder Müller aus verschiedenen Zeiten das Bedeutende herausgreifen, und vor uns stellen, bezeichnet sie eben als wahre Künstler. Freilich der größte Virtuose erscheint nur im Vortrage von Werken des größten Meisters in vollem Glanze seines Talents, und so muß man denn das Beethovensche Quartett in C, oder das in D-dur von unseren Kunstgästen gehört haben, um in der Kühnheit, womit sie dem Adlersfluge eines himmelstürmenden Genius folgen, die göttliche Gabe, welche sie schmückt, vollständig zu erkennen.

A. K.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung seiner ältesten Tochter Anna Rosina mit dem Freigärtner Johann Reinisch in Cainowe, Trebnitzer Kreises, zeigt hiermit an

Gottlieb Sand, Freigärtner.

Pilsnitz den 31. Mai 1836.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heut geschlossene eheliche Verbindung beehren wir uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Liegnitz den 28. Mai 1836.

L. v. Luck, Lieutenant im 11ten Infanterie-Regiment.

Marie v. Luck, geb. vom Berge und Herrndorff.

Entbindungs-Anzeigen.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, von einem gesunden Sohn, zeige ich hiermit meinen Freunden und Bekannten ergebenst an.

Neisse den 28. Mai 1836.

Der Apotheker Lohmeyer.

Die heute früh um 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, Charlotte geb. Grunwald, von einem gesunden Knaben beehre ich mich entfernten Verwandten und theilnehmenden Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen. Schloß Reisen den 30. Mai 1836.

A. Rothe, Fürstl. Oeconomie-Director.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Den 14. April c. starb der Seconde-Lieutenant Ferdinand Pfaff nach langwierigen Brustleiden und an den Folgen eines hinzugetretenen Blutsturzes in dem Bade zu Gräfenberg in Oesterreichisch Schlesien.

Das Regiment betrauert in dem Hingeschiedenen einen sehr geachteten Offizier und seine Kameraden einen geliebten Freund.

Posen den 30. April 1836.

Das Offizier-Corps des 6ten Infanterie-Regiments.

Heute Mittwoch den 1. Juni
dritte Quartettunterhaltung
der Gebrüder Müller
aus Braunschweig
im Saale des Hôtel de Pologne
Abends 7 Uhr.

1) Quartett von Haydn in D-dur.
2) Quartett von Fesca in C-dur.
3) Quartett von Beethoven in B-dur.

Einzelne Billette à 1 Rthlr., so wie vielfach geäusserten Wünschen zu genügen, 6 Stück zu beliebigen der ferneren Quartette à 4 Rthlr. sind in der Musikalienhandlung von Carl Cranz (Ohlauer Strasse) zu haben.

Theater-Anzeige.

Morgen: „Die Stumme von Portici." Oper in 3 A. Herr Breiting, Masaniello, als sechste Gastrolle.

Uebermorgen: „Gustav oder der Maskenball."

Erste musikalische Abend-Unterhaltung

findet heute, als Mittwoch den 1. Juni, im Liebichschen Garten statt. Das Nähere besagen die Anschlage-Zettel.

Herrmann, Musikdirector.

Die Zinsen-Erhebung und Auszahlung von Pfandbriefen, Staatspapieren und anderen Documenten
bei den betreffenden resp. Behörden etc. etc.
übernehmen wir auch zu diesem Termine gegen eine Vergütigung von $1\frac{1}{2}$ Sgr. pro Hundert, wobei wir uns zugleich
den hiesigen und auswärtigen resp. Kapitalisten
zur sicheren Ausleihung ihrer verfügbaren Gelder,
von der grössten bis zur kleinsten Summe à $4\frac{1}{2}$ und 5 Procent jährliche Zinsen
und zum
Ein- und Verkauf
von Staatspapieren, Hypotheken, Erbsonderungen und dergl. empfehlen.

Anfrage- und Adress-Bureau,
(altes Rathaus, eine Treppe hoch.)

N. S. Von den resp. Kapitalisten, welche uns mit Aufträgen zur Unterbringung ihrer Gelder beehren, ist an uns für derartige Bemühungen nichts zu entrichten.

Avertissement.

Unterzeichnetes Bureau beehrt sich hierdurch wiederholentlich zur öffentlichen Kenntniss zu bringen: dass es alle Commissions-Geschäfte fürs In- und Ausland übernimmt, und empfiehlt sich zugleich zum Ein- und Verkauf von Wolle, Getreide, Holz, Flachs, wollenen und leinenen Waaren und dergl. unter Versicherung der promptesten Ausführung.

Für gute Unterbringung der Waaren wird bestens gesorgt, so wie auch verhältnissmässige Vorschüsse darauf geleistet werden.

Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause
(eine Treppe hoch.)

Donnerstag den 2ten Juni, Nachmittag 5 Uhr, Sitzung der ökonomischen Section der Schlesischen Gesellschaft, im Lokal derselben in der Börse.

Weber.

Oeffentliche Vorladung.

In der Gegend von Neudeck, Haupt-Zoll-Amts-Bezirks Neustadt, sind am 8ten October v. J. 3 Centner 32 Pfd. Kaffee in 5 Päcken und 3 Centner 77 Pfd. Zucker in 5 Päcken gefunden und in Beschlag genommen worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, innerhalb 4 Wochen, vom 8. Juni c. gerechnet, und spätestens am 27sten Juli d. J. sich in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Neustadt zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 26sten Mai 1836.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director. v. Bigeleben.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft werden die für Johanni d. J. fälligen Pfandbriefs-Zinsen von den Schuldnern den 24sten und 25sten Juni c. eingezahlt, so wie den 27sten, 28sten und 29sten Juni c. an die Pfandbriefs-Präsentanten ausgezahlt.

Frankenstein den 28sten Mai 1836.

Münsterberg-Glatzsche Fürstenthums-Landschafts-Direction. E. F. v. Wentzky.

Aufforderung.

Der ehemalige Gefreite Jacob Scheumann, welcher sich im Königlichen 1sten Ulanen-Regimente das Erbrecht zum eisernen Kreuze 2ter Klasse erworben, wird hiermit aufgefordert, unter genauer Angabe seines gegenwärtigen Aufenthaltsortes den ihm verliehenen Erbberechtigungsschein zu dieser Decoration, so wie ein Führungszeugniß der ihm jetzt vorgesetzten Behörde bis zum 15ten August d. J. dem Regimente zu übersenden. Im Fall des etwanigen Ableben des Vorgenannten wollen dessen Verwandten unter Mitteilung des Sterbetages den quäst. Erbberechtigungsschein dem Regiment bald gefälligst übersenden.

Militsch den 28sten Mai 1836.

Der Oberst und Regiments-Commandeur. v. Hirschfeld.

Beim Stellmacher Busse, Reuschestraße in der hölzernen Schüssel, ist eine Batarde zu dem festen Preise von 40 Rthlr. zu verkaufen.

Auction.

Am 3ten Juni c. Vorm. 9 Uhr sollen im Auctionsgelasse Nro. 15. Mäntlerstr. verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräthe, öffentlich an den Meistbiethenden versteigert werden.

Breslau, den 30. Mai 1836.

Mannig, Auct. Commiss.

Auction.

Am 6ten Juni c. Vorm. 9 Uhr sollen in No. 1. am Blücherplatze die zur Kleinmannschen Konkursmasse gehörigen Handlungs-Utensilien, bestehend in Repositorien, Ladentafeln, Schreibpulten ꝛc. öffentlich an den Meistbiethenden versteigert werden.

Breslau, den 30. Mai 1836.

Mannig, Auctions-Commiss.

Auction.

Am 7ten Juni c. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr sollen in Nro. 58. Ohlauerstr. mehrere zur Kaufmann Recklingschen Konkursmasse gehörigen Effekten, bestehend in Uhren, Porzellain, Betten, Leinenzeug Meubles, Kleidungstücken und verschiedenem Hausgeräthe, öffentlich an den Meistbiethenden versteigert werden.

Breslau, den 31. Mai 1836.

Mannig, Auct. Commiss.

Güter-Geschäfts-Anzeige.

Große und kleine Dominal- und Frei-Güter, in Ober- und Niederschlesien weiset zum Ein- und Verkauf, zu den jetzt zeitgemäßten Preisen nach

D. Großmann Oeconom, jetzt Güter-Negotiant in Breslau Schmiedebrücke No. 12.

Eine anderweitige Unternehmung veranlaßt mich zu dem Entschluß meine in Radelau, Trebnitzer Kreises belegene Freie-Erbscholtisei aus freier Hand, und ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Dieselbe besteht aus circa 300 Morgen Flächeninhalt (alles Lehmboden, der sich dem wirklichen Kenner selbst empfehlen wird), hinlänglichen Graswuchs und Holz, einer bedeutenden Obstnutzung nebst einem Mühlenzins. Inventarium und Vieh in gutem, so wie die Gebäude in baulichem Zustande. Kaufslustige wollen sich daher selbst bei mir melden.

Castelsky, Frei-Scholtisei-Besitzer.

Anzeige.

Mehrere große und kleine Dominial- und Freigüter, in verschiedenen Gegenden Schlesiens gelegen, um zeitgemäße Preise verkäuflich, weiset nach

Ernst Wallenberg, Güter-Negociant, Ohlauerstraße No. 58 wohnhaft.

Bei dem Dominio Pleßwitz, Striegauer Kreis, stehen 100 Stück mit Körnern gemästete Schöpse zum Verkauf.

Verkaufs-Anzeige.

Dominial-, Rustikal- und Freigüter in beliebiger Gegend und von jeder Größe, so wie

Apotheken

von 12 bis 20,000 Rthlr., worunter auch einige in Gebirgsstädten sich befinden, weiset zu soliden Preisen zum Verkauf nach F. W. Nickolmann, Besitzer des Commiss.-Compt., Schweidnitzer-Straße No. 54. in Breslau.

Mastschöpse.

70 Stück hat das Dominium Naselwitz bei Jordansmühle zu verkaufen.

Eine Conchylien-Sammlung,

aus 254 instructiven und gut gehaltenen Stücken bestehend, ist zu einem billigen Preise zu haben beim Antiquar Pulvermacher, Schuhbrücke No. 62.

Ausverkauf von Suhler Gewehren.

Einfache und doppelte Suhler Jagd-Flinten, Büchsen und Büchsflinten verkaufen wir, um damit zu räumen, sehr billig.

Johann Ludwig Böhm's Erben,
am Naschmarkte Nro. 51. im halben Mond.

Runkelrüben-Pflanzen,

von der ächten Zucker-Rüben-Sorte gezogen, sind zu haben in **Rosenthal** bei

S. Silberstein.

Uhren-Verkauf.

Mein, direkt aus erster Hand bezogenes, vollständig assortirtes Lager der geschmackvollsten und neuesten goldnen und silbernen Cylinder-Uhren mit 4 und 6 Steinlöchern, mit und ohne Repetition, desgleichen goldnen und silbernen Spindel-Uhren, in bedeutender Auswahl, beehre ich mich, unter Zusicherung reeller Bedienung und möglichst billiger Preise ergebenst zu empfehlen.

F. W. M. Schön,
Uhrmacher,
Albrechts-Straße Nro. 58, in dem Zobtenberge,
erstes Viertel, links, nahe am Ringe.

4 Ctr. gehechelter Flachs ist zu verkaufen: Zwingergasse No. 7.

Siede-Maschienen

sind zum Verkauf aufgestellt, und werden darauf Bestellungen angenommen:
Reusche Straße No. 68 im Gewölbe.

Wagen-Verkauf.

Verschiedene Sorten neue moderne halb- und ganzbedeckte Kutsch- und Reisewagen mit eisernen Achsen und Holz-Achsen, nebst einspännige Wagen empfiehlt zu möglichst billigen Preis

Sattlermeister Schmidt, Bischoff-Straße No. 8.

Brennapparate.

Ein Pistoriusscher von 750 Quart, wie auch ein Gall-Gallizischer einfacher Apparat von ähnlicher Größe, beide in Vorrath neu angefertigt, sind in Augenschein zu nehmen, und mit Verbürgung aller Vollständigkeit rücksichtlich der Dauer und Ergiebigkeit sogleich zu haben, in der Werkstatt des Kupferwaaren-Fabrikanten Jackisch in Oppeln, und wird an Auswärtige gegen portofreies Verlangen nähere Auskunft von ihm selbst ertheilt.

Zum Ein- und Verkauf von Gold und Silber, Geldsorten, Tressen, sowohl ächt als plattirt, und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln empfiehlt sich ergebenst

Eduard Joachimssohn,
Blücherplatz No. 18, neben der Kgl. Commandantur.

Türkische Waaren

von Paul Georgiewitz aus Constantinopel.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre ein hochgeehrtes Publikum nochmals auf sein türkisches Waarenlager aufmerksam zu machen, worunter sich besonders Shawls von 2 bis 10 Ducaten, so wie auch feine Chaschemir-Shawls von 30 bis 150 Ducaten, und Türkische Tabake, geschnitten sowohl als auch in Blättern, wegen Leichtigkeit und Wohlgeruch auszeichnen.

Carl Wysianowsky,
Ohlauerstr. im Rautenkranz.

Silberplattirte Reit- und Fahrstangen, so wie Schnallsporen und Cigarren

verkaufen zu den Selbstkosten, um damit zu räumen
W. Heinrich & Comp. in Breslau,
am Ringe No. 19.

Aepfelsinen

Messiner vollsaftige süße pro Stück 2, 2½, 3 und 4 Sgr., offeriren

Gebr. Knaus, Kränzelmarkt No. 1.

Bekanntmachung.

Zufolge gütlicher Uebereinkunft mit Herrn Löbel Bie, scheidet derselbe mit heutigem Tage aus der unterzeichneten Handlung aus, und wird dagegen Joseph Goldschmidt das Geschäft mit Uebernahme aller Activa und Passiva für alleinige Rechnung unter der bisherigen Firma fortsetzen.

Breslau den 1sten Juni 1836.

Joseph Goldschmidt & Comp.

Im Verlage der Buchhandlung **F. E. C. Leuckart in Breslau**, am Ringe No. 52. ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Preußische Subhastations- und Kaufgelder-Liquidations-Prozeß

in systematischer Zusammenstellung der geltenden Gesetze und bis zum Jahre 1835 erlassenen Ministerialrescripte, welche hinter jedem concernenten Gesetzes-Paragraphen wörtlich extrahirt sind. Von einem praktischen Juristen. Preis: 15 Sgr.

Dem Juristen wird das mühsame und zeitraubende Aufsuchen der in der Gerichtsordnung, den Gesetz- und Rescriptensammlungen enthaltenen Vorschriften hierdurch erspart.

Der Nichtjurist und Geschäftsmann wird sich bei einem ihn sehr häufig interessirenden Gegenstande außerdem noch belehren können, welche von den bisher ergangenen Vorschriften noch gelten.

Die Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung

F. E. C. Leuckart

empfiehlt das mit der Leih-Bibliothek und den verschiedenen Lese-Anstalten verbundene

Musikalien-Leih-Institut

welches das Gediegenste der älteren musikalischen Literatur enthält und mit den neuesten Erscheinungen täglich vermehrt wird, sowohl allen hiesigen als auswärtigen Freunden der musikalischen Lecture zu fortdauernd geneigter Beachtung.

F. E. C. Leuckart.

Im Verlage der Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung

F. E. C. Leuckart

in Breslau, am Ringe No. 52,

ist so eben erschienen:

Erinnerungen an Madame Schröder-Devrient.

Fantasie für das Pianoforte über Motive aus den Opern: Norma und Romeo von Bellini,

componirt von

Carl Schnabel.

Preis 15 Sgr.

Diese Fantasie zeichnet sich sowohl durch geschmackvolle Zusammenstellung als durch leichte und gefällige Ausführung sehr vortheilhaft aus.

Neue Musikalien

erschienen und zu haben in der Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung

F. E. C. Leuckart in Breslau

Ring Nr. 52.

in Glatz bei A. J. Hirschberg:

Neueste Breslauer Tänze für das Pianoforte componirt von Carl Schnabel.
Preis 12½ Sgr.

Erinnerungen an Madame Schröder-Devrient, Fantasie für Pianoforte über Motive aus den Opern: Norma und Romeo von Bellini, componirt von Carl Schnabel. Preis 15 Sgr.

Six Valses, modernes et brillantes pour le Pianoforte composé par F. X. Hausmann.
Preis 10 Sgr.

Der glücklichste Tag meines Lebens. Walzer für das Pianoforte von P. J. P. Wagner.
Preis 10 Sgr.

Das Leben kein Tanz. Walzer für das Pianoforte von P. J. P. Wagner. Preis 10 Sgr.

Erinnerungs-Mazurek von H. Hirschel.
Preis 2½ Sgr.

Schuberth & Niemeyer's
STAHLFEDERN

in höchster Vollkommenheit.

Von Hamburg sind so eben wieder bei uns eingetroffen

Extrafeine geschliffene Stahlfedern

welche Stück für Stück approbirt an Elasticität Federposen übertreffen und viel wohlfeiler als die Perry'schen sind. Das Dutzend kostet mit Halter 5 Gr., extrageschliffene 8 Gr.

In Breslau erhält man unser Fabrikat allein ächt bei

F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung
am Ringe Nr. 52.
in Glatz bei A. J. Hirschberg.

☞ Saamen-Anzeige. ☜

Bester inländischer Leinsaamen, so wie auch rother und weißer Kleesaamen ist billigst zu haben
Tuchhaus jetzt Elisabeth-Straße No. 1.
im Seegen Jacobs.

Dem Lesezirkel der neuesten französischen Werke können fortwährend Theilnehmer beitreten.

Das Verzeichniß der circulirenden französischen Bücher, verbunden mit der, die neuesten belletristischen Erscheinungen Deutschlands enthaltenden siebenten Fortsetzung des Katalogs unserer deutschen Leihbibliothek, ist so eben erschienen und für 2½ Sgr. zu haben.

F. E. C. Leuckart

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung und Lese-Institut, in Breslau am Ringe No. 52.

Das nützlichste Pfennig- und Hellermagazin!

Der seit seinem Erscheinen von dem Publikum mit so außerordentlichem Beifall aufgenommene Beobachter für alle Stände, mit Holzschnitten und Stahlstichen und folgenden Beilagen, als: 1) Theer's neue französische, englische und deutsche Fundgrube, 2) Favreau's Fremdwörterbuch. 3) Neues vollständiges Kochbuch nebst einem Kranken- und homöopathischen Kochbuche. 4) Allgemeiner Geschäftsführer und Geldnegoziant für das bürgerliche Leben u. s. w. wird ungehindert fortgesetzt. Wenn dieses Blatt mit seinen Beilagen, wie die bisherige günstige Aufnahme bewiesen, seinem Zwecke auf eine genügende Weise entsprochen hat, so wird die Redaktion desselben dahin trachten, diesem Blatte durch eine immer noch größere Reichhaltigkeit und Benutzung von Original-Quellen einen erhöhteren Werth beizulegen, um sich die fortdauernde Aufmerksamkeit des Publikums in noch vergrößerten Wirkungskreise zu verdienen, und alles aufbieten, dasselbe zu einem allgemeinem Volksblatte zu erheben. Wöchentlich erscheint eine Lieferung zu dem Preise von 1¼ Sgr. Ausführliche Anzeigen davon sind in allen Buchhandlungen umsonst zu erhalten. Subscribentensammler erhalten auf 10 Exempl. ein Freiexempl. Die Redaktion des Beobachters für alle Stände.

Unterzeichnete Handlung nimmt fortwährend Bestellungen auf den Beobachter für alle Stände, als eines sehr nützlichen Blattes, an.

Die Buchhandlung August Schulz & Comp. in Breslau Albrechtsstraße No. 57.

Kleesaamen-Anzeige.

Rothen und weißen Klee-Saamen, ächte französische Luzerne und Leinsaamen, so wie alle Sorten Grassaamen, verkauft zu den billigsten Preisen

Carl Fr. Keitsch, in Breslau, Stockgasse No. 1.

Große Schlachtmusik.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum gebe ich mir die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen: daß ich Donnerstag den 2. Juni im Garten des Coffetier Herrn Liebich

Eine große Schlachtmusik,

alle aus den Kriegsjahren 1813, 1814 und 1815 so beliebten Melodien enthaltend, bei günstiger Witterung aufführen werde. Das Nähere darüber werden die Anschlagzettel besagen.

Da diese Unterhaltung bisher eine freundliche Aufnahme bei einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum gefunden hat, ladet wiederum ganz ergebenst dazu ein

Bialecki,
Kapellmeister des Hochlöblichen 11. Infanterie-Regiments.

Für Zeichner

habe ich wiederum von den in Paris patentirten Zeichenmaschinen (Diagraphen) angefertiget. Auch sind zu haben Hörröhren, Trocare für Rindvieh und Schaafe, Tettoirzangen für Schaafe, Barometer und Thermometer, und übernehme ich die Anlegung von Blitzableitern aufs zweckmäßigste und billigste.

A. W. Jäckel, Mechanikus und Optikus, Schmiedebrücke No. 2, nahe am Ringe.

Weinhandlung Ohlauerstraße No. 79 in den 2 goldenen Löwen.

Bei Uebernahme der seit einer Reihe von Jahren bestehenden Weinhandlung **für meine alleinige Rechnung** empfehle ich mein gut assortirtes Lager aller Sorten Weine wie warme und kalte Speisen mit der ergebensten Bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Breslau den 30. Mai 1836.

Hansen.

Feinste Cylinder-Uhren

direkt aus erster Hand bezogen, die sich durch äußere Eleganz und innere Güte auszeichnen, empfiehlt in bester Auswahl von Gold, Silber, mit goldenen Rändern und Repetition, zu höchst civilen Preisen.

Theodor Sonneck,
Uhrmacher, Schmiedebrücke No. 60.

Zweite Beilage

Zweite Beilage
zu No. 125 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Mittwoch, den 1. Juni 1836.

Etablissements = Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage

„ein Commissions= und Tabacksgeschäft"
Schweidnitzerstraße No. 15. zur grünen Weide

eröffnet habe.

Mehrjährige Erfahrungen, hinreichende Waarenkenntnisse verbunden mit erforderlichen Mitteln berechtigen mich zu der Versicherung allen Anforderungen aufs Befriedigendste zu entsprechen; und wird es stets mein eifrigstes Bestreben sein das mir zu Theil werdende gütige Wohlwollen und Vertrauen der mich Beehrenden, durch die reellste und billigste Bedienung, zu rechtfertigen und zu begründen.

Breslau am 27. Mai 1836.

Carl August Dreher.

Einrahmung und Verglasung der Bilder.

Ich empfehle zur gütigen Beachtung mein gut sortirtes Lager von ächt und unächten Goldleisten zu Spiegel= und Bilder=Rahmen, feinem und halbfeinem Böhmischem Tafelglase, so wie die Verrahmung und Verglasung der Bilder, schnell und billig zu fertigen.

F. Karsch,
Glasermeister und Kunsthändler, Ohlauer=Straße im rothen Hirsch.

Extrait de Circassie.

Ganz neu entdecktes Schönheitsmittel, welches die Haut auf überraschende Weise von allen Flecken reinigt, derselben jugendliche Frische giebt und die Farben besonders hebt und verschönt, kurz, der Haut den schönsten und zartesten Teint giebt.

Wir deuten hier nur die Wirkung an, die sich das Mittel von selbst bewährt und enthalten uns jeder weitern Anpreisung.

Dimenson & Co. in Paris.

In Breslau befindet sich die einzige Niederlage das Flacon zu 1 Rthlr. — bei Herrn

C. Wysianowski.

Feinsten Mocca=Caffee

von ganz vorzüglicher Güte empfiehlt billigst

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke im weißen Hause No. 51.

Brunnen = Offerte

der in= und ausländischen

Mineral=Gesund=Brunnen=Handlung in Breslau

erstes Viertel der Schmiedebrücke vom Ringe No. 12.

Nachdem ich nun größtentheils mit dem Abladen

diesjähriger wahren Mai=Schöpfung

fertig geworden bin, so empfehle ich zu geneigter Abnahme: Altwasser=, Billiner Sauer=Brunn, Eger=Salzquelle, kalten Sprudel= und Franzens=Brunn, Fachinger=, Flinsberger=, Geilnauer=, Kissinger Ragozi=, Kudower=, Langenauer=, Marienbader Kreuz= und Ferdinands=, Mühl= und Ober=Salz=Brunn, Pilnaer und Saidschützer Bitterwasser, so wie ächtes Carlsbader Sprudel=Salz in Original=Schachteln, und bemerke: daß während der Zeit der Wollzufuhren stets fertig gepackte Kisten in allen Größen von jeder Brunnen=Gattung zur Bequemlichkeit der resp. Abnehmer, und schnellsten Abfertigung der Wollwagen in Bereitschaft vorräthig verpackt sind.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 12.

Anzeige.

Trokar für Rind= und Schaafvieh, abgestimmte Tyroler Viehglocken, eiserne und messingene Thür= und Fensterbeschläge, Vorhängeschlösser, Reit= und Fahrstangen, Trensen, Steigebügel, Sporen und Fahr= und Reitpeitschen empfiehlt zu billigen Preisen

T. J. Urban,
vormals B. F. Lehmann, am Ringe No. 58.

Einzig ächtes und vielfach erprobtes Schweizer Kräuter-Oel,

zur Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare, so wie auch zur Heilung einiger Arten von Kopfschmerzen,

erfunden

von Karl Willer.

Zufolge einer, von Seite der medizinischen Fakultät zu Paris über dieses anerkannt nützliche Produkt, vorerst aufs genaueste und sorgfältigste veranstalteten chemischen Untersuchung ist Karl Willer von Sr. Majestät Ludwig Philipp, gegenwärtigen König der Franzosen, ausschließlich mit einem Privilegium für ganz Frankreich beehrt worden.

Nach ganz ähnlichen über dieses Schweizer Kräuter-Oel stattgefundenen Untersuchungen der Medizinal-Kollegien in Berlin, Magdeburg, Hamburg, Dresden, Leipzig, München und mehrerer anderer Haupt- und Residenzstädte, ist dem Erfinder von den betreffenden Behörden der freie und öffentliche Verkauf dieses Oels gestattet und bewilligt worden. Diese wichtigen in Händen des Erfinders sich befindlichen Urkunden, verbunden mit einer Menge authentischer Zeugnisse aus den verschiedensten Gegenden Europas, — wodurch die Güte und Vortrefflichkeit dieses Haar-Oels aufs evidenteste dargethan ist — stehen einem geehrten Publikum zur beliebigen Einsicht jederzeit offen und bereit.

Als allerneueste Beweise für die guten Wirkungen des von K. Willer erfundenen — längst rühmlich bekannten — Schweizer Kräuter-Öls dient ein dem benannten Erfinder zugegangenes Schreiben Herrn Nicolaus Ernst Wild seel. Erben aus Frankfurt a. M. vom 20sten Februar fließenden Jahres, dessen Inhalt er demjenigen Theile des verehrlichen Publikums, das sich hierfür aus Bedürfniß interessiren dürfte, nicht vorenthalten wollte.

Das Schreiben lautet:

„Der außerordentliche sich täglich vergrößernde Absatz „Ihres berühmten Schweizer Kräuter-Öls auf hiesigem „Platz ist wohl der sprechendste Beweis, daß auch unsere „geehrten Abnehmer die vortreffliche Wirksamkeit desselben „anerkennen und empfehlend aussprechen. Dieses bestätigen „nicht nur viele mündliche Aussagen, sondern auch mehrere „von hohen Standespersonen an uns ergangene erfreuliche „Nachrichten. Diese Briefe, deren Ächtheit der Poststempel verbürgt, können wir den geehrten Käufern Ihres „Öls vorzeigen, aber nicht veröffentlichen."

„Dagegen ertheilen wir Ihnen mit Vergnügen Abschrift „von zwei kürzlich bei uns eingegangen Briefen:

„Hochgeehrter Herr!

„Es freut mich, Ihnen melden zu können, daß das bei „Ihnen zu habende Schweizer Kräuter-Öl, wovon ein „Freund von mir zwei Fläschchen nach Vorschrift gebraucht, sehr wohlthätig gewirkt hat. Ich bitte Sie „daher, gegen beiliegende Zahlung mir noch ein Fläschchen für meinen Freund gütigst übersenden zu wollen. „Achtungsvoll empfiehlt sich Abel, Lehrer.

„Frickhofen (Amts Hadamar im Nassauischen) am „28. December 1835."

„Arolsen, im Fürstenthum Waldeck, am 6. Februar 1836.

„Von der Güte Ihres so wirksamen Kräuter-Öls überzeugt, beeile ich mich, um mir noch ein Fläschchen zu „senden, wenn ich bitten darf, meine Geehrtesten, mir „doch sobald wie möglich zu schicken, der Betrag kommt „anbei.

„Die Freude über die Verstärkung meines Haares, „und sollte diese durch die fernere Gebrauchung noch „mehr zunehmen, kann ich nur selbst empfinden. Dank „dem Erfinder und Besitzer dieses herrlichen Oels, denn „nie werde ich aufhören zu sein mit aller Hochachtung

Ihr dankbarer

Friedrich Cramer, Bäckermeister."

Daß diese Abschrift dem Original ganz gleichlautend ist, beurkundet auf Verlangen, vermittelst eigenhändiger Unterschrift, Schmid, Gemeinschreiber.

Zurzach, den 18. April 1836.

Die Aechtheit der vorstehenden Unterschrift wird vermittelst beigedruckten Siegel bestens beurkundet.

(L. S.) der Gemeind-Ammann J. Welti.

Zurzach, den 18. April 1836.

Nöthige Bemerkung. Da sich mehrere Menschen wagen, dieses Oel nachzupfuschen, wodurch das Publikum getäuscht wird, so ist es des Erfinders seine Pflicht, jeden Käufer auf die wirkliche Aechtheit dieses Oels aufmerksam zu machen, indem nämlich in hauptsächlich jeder einzelnen Stadt oder Ortschaft nur eine Niederlage von seinem ächten Schweitzer-Kräuter-Oel sich befindet, und in einer jeden derselben nur ein einziger Geschäftsführer mit dem Verkauf desselben beauftragt sich vorfindet, daß jedes Fläschchen mit seinem, des unterzeichneten Erfinders und alleinigen Eigenthümers desselben, Familien-Pettschaft K. W., aber statt dessen seit beiläufig einem Jahr (d. h. die seit dieser Zeit herauskommenden Fläschchen) mit dem Königli. Französischen Brevet-Pettschaft, und die umwickelten Gebrauchs-Anweisungen nebst Umschlag mit dem Königl. Französischen Wappen und des Unterzeichneten, als Erfinders eigenhändigen Namenszug versehen sein.

Von diesem einzig ächten Schweizer-Kräuter-Oel ist die einzige Niederlage in Breslau bei Hrn. W. Heinrichs & Comp., bei welchem das Fläschchen gegen portofreie Einsendung um 2 Fl. 30 Kr. zu haben ist.

Zurzach, im Monat Mai 1836.

K. Willer,

der Erfinder und alleinige Eigenthümer des ächten Schweizer-Kräuter-Oels.

Vorstehendes ächtes Schweizer-Kräuter-Oel empfehlen zu gütiger Abnahme à 1½ Rthlr. pro Fläschchen.

W. Heinrich & Comp.,

in Breslau am Ringe Nr. 19.

Mein Commissions-Lager von den besten Gnadenfreier hanffnen Spritzen-Schläuchen, bei Herren Johann Ludwig Böhm's Erben in Breslau am Naschmarkte No. 51. im halben Monde, habe ich wieder vollständig sortirt, wo selbige zu meinen Fabrik-Preisen verkauft werden.

Ernst Oertel,
Fabrikant in Gnadenfrei.

Die Mineral-Brunnen-Handlung in Breslau

Stockgasse Nro. 1.

hat frische Sendungen direct von den Quellen empfangen

von diesjähriger Mai-Füllung

als Selter-, Geilnauer-, Fachinger-, Pyrmonter-, Wildunger-, Kißinger-Brunn und Adelheidsquelle, Marienbader Kreuz- und Ferdinands-Brunn, Eger kalten Sprudel, Salzquelle und Kaiser Franzens-Brunn, Püllnaer und Saidschützer Bitterwasser, Ober-Salzbrunn und Mühlbrunn, Cudower-, Altwasser-, Langenauer-, Flinsberger- und Reinerzer Brunn, laue und kalte Quelle; ferner

ächtes Carlsbader Salz in Original-Schachteln

und empfiehlt mit Versicherung der billigsten Preise zu geneigter Abnahme

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse No. 1.

Knörich-Saamen

wie auch Incarnat-Kleesaamen von letzter Ernte ist wieder billigst zu haben bei

Karl Fr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse No. 1.

☞ Saamen-Offerte. ☜

Rothen und weißen Klee-, so wie Lucerne Kleesaamen und die vorzüglichsten Futtergras-Saamen empfiehlt äußerst wohlfeil

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 12.

Aus der chemischen Fabrik von F. A. Karuth & Comp. empfiehlt:

- recht ausgetrocknet harte **Wasch-Seife à Pfd. 4½ Sgr.**, den Cent. 15½ Rthlr.;
- weiße Cocusnußöl-Soda-Seife à Pfd. 5¼ Sgr., den Cent. 18 Rthlr.;
- wohlriechende dto. in kleinen Stückchen à Pfd. 10 Sgr.;
- reine dto. à Pfd. 8 Sgr.;
- weiße Palmöl-Seife à Pfd. 3¼ Sgr., den Centner 8½ Rthlr. Dieselbe ist zur feinsten Wäsche anzuwenden.
- Feinsten weißen **Schellack, à Pfd. 32 Sgr.**;
- hellrothen engl. Flaschenlack à Pfd. 4 Sgr.;
- stärksten Chlor-Kalk à Cent. 10 Rthlr. incl. Faß.

Franz Karuth,
Elisabeth-Straße (vormals Tuchhaus) No. 13.

Veroneser Salami-Wurst

empfingen ganz frisch und offeriren billigst

Gebr. Knaus, Kränzelmarkt No. 1.

Das neue Etablissement in Seiden- u. Modewaaren

von B. Herrmann & Comp., Naschmarkt No. 51 im halben Monde eine Stiege hoch,

empfiehlt sein zum gegenwärtigen Wollmarkt auf's Vollständigste assortirtes Lager und erlaubt sich zu versichern, daß jedem ihn Beehrenden sowohl durch eine große Auswahl seiner sämmtlichen Artikel, so wie durch Ansetzung von Preisen, die Niemand billiger stellen kann, gewiß jeder mögliche Vortheil gewährt wird.

Thee-Offerte.

Durch neue Zufuhren ist mein Lager von Thee wieder aufs beste vervollständiget, ich erlaube mir daher nachbenannte Sorten zu empfehlen:

Schwarze Thee.

1) **Allerfeinsten Pecco-Thee** mit vielen weißen Spitzen à 4 Rthlr.
2) **Feinsten Pecco-Thee** mit weißen Spitzen à 3 Rthlr. . . .
3) **Fein Pecco-Thee** mit weißen Spitzen à 2 Rthlr. . .

(1–3: in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ ℔ Büchsen., $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ ℔ Paketen.)

4) **Fein Pecco-Thee** mit Orange-Spitzen, in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ ℔ Paketen. à 1 Rtl. 10 Sgr.

Grün-Thee.

1) **Allerfeinsten Perl-Thee,** das Pfund à 2 Rthlr. . . . (in ¼ und ½ ℔ Büchsen.)
2) **Allerfeinsten Kaiser-Thee,** dito à 2 Rthlr. . . . . (in ¼ und ⅛ ℔ Paketen.)
3) **Allerfeinsten Haysan-Thee,** dito à 1¼ Rthlr.
4) **Fein Haysan-Thee,** dito à 1 Rtl. 2 sg.
5) **Grün-Thee** . . . dito à 24 sgr.

Mit der Güte der hier empfohlenen Sorten Thee's wird gewiß Jedermann sehr zufrieden gestellt sein.

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke im weißen Hause, Nr. 51.

Feinstes Provencer-Oel,
frisches wohlschmeckendes Tafel-Oel,
Düsseldorfer Wein-Mostrich und
echte französische Moutarde
offeriren

vormals

S. Schweitzers sel. Wwe. & Sohn,
Specerei-Waaren- und Thee-Handlung, Roßmarkt No. 13, der Börse vis à vis.

In der Haupt-Niederlage des F. G. Rückart

aus Berlin und Leipzig
sind mit jüngster Post eine bedeutende Auswahl der modernsten ächten Schweizer Strohhüte in allen Façons angekommen, und empfiehlt solche in Dutzenden als im Einzeln zu Fabrikpreisen

Die Mode-Schnitt-Waaren- und Band-Handlung S. Schwabach,

Ohlauerstraße No. 2. rechts eine Treppe hoch.

Gleichzeitig können die Hüte bei einer reichhaltigen Auswahl der modernsten Blumen und Bänder auf das geschmackvollste garnirt werden.

Schweizer Kräuter-Oel,

zur Beförderung des Wachsthums der Haare,

aromatisches Wasser,

zur Verschönerung der Haut,
(beide vielfach erprobt), erfunden und verfertigt von Herrn K. Willer in der Schweiz, sind zu haben à 45 Sgr. und $42\frac{1}{4}$ Sgr. pr. Fläschchen bei
W. Heinrich & Comp. in Breslau,
am Ringe No. 19.

☞ Beste gereinigte und gesottene russische Roßhaare sind billig zu haben in der
Rosshaar-Niederlage,
Anton.-Str. weiße Roß No 9.
M. Manasse.

Zum Wollmarkt.

Außer dem Holl. Canaster das Männchen auf dem Tönnchen à 10 Sgr. pr. Pfd. kann ich auch mit den beliebtesten Sorten Canaster à 10 bis 30 Sgr. das Pfund aus der Fabrik des Herrn Bernhard Westkirch aus Münster meinen Kunden ergebenst aufwarten.
J. G. Etzler, Schmiedebrücke No. 49.

Aecht Baiersch Lager-Bier vom Faß

bei E. A. Hennig,
im goldnen Schlüssel, Elisabethstraße und Fischmarkt.

Thür- und Fensterbeschläge

eiserne und messingene, Vorhängeschlösser, Reit- und Fahrstangen, Trensen, Steigebügel und Sporen offeriren billig und in großer Auswahl, desgl. 1 Marmortisch
W. Heinrich & Comp. in Breslau,
am Ringe No. 19.

Beste wohlriechende Stegseife

No. 1 das Pfd. á $4\frac{1}{2}$ Sgr., 5 Pfd. 22 Sgr., den Ctnr. zu $15\frac{3}{4}$ Rthl., No. 2 das Pfd. $4\frac{1}{2}$ Sgr., bei 5 Pfd. $4\frac{1}{4}$ Sgr., den Ctnr. $14\frac{5}{8}$ Rthlr., empfiehlt
Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke im weißen Hause No. 51.

Geschnittenen Portoriko

der Empfehlung würdig,
das Pfund 10 Sgr.
bei
C. F. Rettig,
Oderstrasse No. 16. im gold. Leuchter.

Um mit einer Parthie ganz neuer russischer Bastdecken zu räumen, werden solche sehr billig verkauft:
Anton.-Str. weiß. Roß No. 9.
M. Manasse.

Anzeige.

Meinen respectiven Kunden erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine Niederlage von fertiger Schuhmacher-Arbeit für Herren, auf der Rathhaus-Seite von der Riemerzeil-Ecke die 6ste Bude verlegt habe, und bitte um geneigten Zuspruch, deren prompten Bedienung sich jeder versichert halten kann. Breslau, den 1. Juni 1836.
E. Müller.

Strohhüte

in verschiedenen Sorten und nach den neuesten Moden empfing und empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Elisabeth Gammert,
Ohlauer-Straße No. 20 im 1sten Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sich in den neuesten Wiener und Pariser Moden als Schuh- und Stiefelverfertiger für Herrn.
Karl Wescher, Stiefelverfertiger,
Ohlauer Straße, Löwengrube No. 2.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit einer Auswahl fertiger Stiefeln, Herren- und Damen-Schuhe nach der neuesten Mode von bester Qualité, und führt auch jede derartige Bestellung aufs prompteste aus.

Ponce Penoyée,
aus Paris, Ohlauerstrasse No. 6 wohnhaft.

Damen-Schuhmacher H. Schlüter Schuhbrücke No. 66, von der Albrechts-Strasse auf die Kupferschmiede-Strasse im 1sten Viertel,

empfiehlt sich mit einer Auswahl neuester moderner Damen-Schuhe, und verspricht möglichst prompte und billige Bedienung.

Ein Wirthschaftsschreiber Posten wird gesucht.

Ein unverheiratheter, militairfreier Wirthschaftsschreiber, welcher noch bis Johanni in seinen alten vierjährigen Dienstverhältnissen servirt, und von seinem jetzigen Herrn bestens empfohlen wird, wünscht ein anderweitiges Unterkommen, kann nöthigenfalls auch bald antreten und ist während des Wollmarkts zu sprechen, Schmiedebrücke No. 59. im Taback-Gewölbe.

Eine Person mittlern Alters sucht zu Johanni ein Unterkommen. Seit mehreren Jahren steht sie in einem anständigen Hause der Wirthschaft mit Eifer und Umsicht vor und wünscht in eben der Art ihr ferneres Fortkommen zu finden; wobei sie sich, wie bisher geschehen, ein ehrendes Verhältniß zur hauptsächlichen Bedingung macht. Zu ihrer Empfehlung dürfte die Bemerkung nicht überflüßig sein, daß sie polnisch und französisch versteht, daß sie sich durch ihre Bildung zum geselligen Umgang, auf den sie Werth legt, vollkommen eignet, und daß sie, das Bestreben nützlich zu sein, nie außer Acht lassen wird. Sollte ein einzelner Herr, der Familie hat, hierauf reflectiren, so dürfte er auf gewissenhafte Sorge und Pflege für dieselbe, rechnen. Nachfragen werden an die Frau Rittmeistern v. Lucke, Mathias-Straße No. 7. unter der Adresse: an Frl. M. v. T. zur Beförderung abzugeben, erbeten.

Ein junger Mann, welcher Knaben fürs Gymnasium vorbereitet, und längere Zeit bei einer Herrschaft als Hauslehrer vorgestanden hat, wünscht in gleicher Eigenschaft placirt zu sein. Näheres unter der Addresse „dem Hauslehrer H. B. in Trachenberg.“

Ein **Candidat des höhern Schulamtes**, der außer den zur Bildung nöthigen Wissenschaften auch Unterricht in der französischen Sprache und Musik ertheilt, kann nachweisen das Agentur- und Vermiethungs-Bureau im blauen Hause Nr. 26. am Neumarkte.

Unterkommen-Gesuch.

Ein junger Mensch, der seit mehreren Jahren auf einem bedeutenden Gute der Wirthschaft sich widmetr, militairfrei ist, und sich mit den besten Zeugnissen legitimiren kann, sucht auf künftige Johanni ein anderweitiges Unterkommen als Wirthschaftsschreiber. Das Nähere hierüber ist zu erfahren Nicolaistraße in vier goldnen Engeln No. 31. im Hofe eine Stiege.

Hauslehrer,

welche in mehreren Sprachen, besonders aber auch in Musik, Gesang und im Zeichnen Unterricht ertheilen, empfiehlt Herrschaften das Commiss.-Compt., Schweidnitzer-Straße No. 54.

Ein praktischer Oeconom, welcher schon bedeutende Güter bewirthschaftet hat, Caution bestellen kann und mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünscht ein baldiges Unterkommen als Amtmann. Das Nähere bei Ernst Wallenberg, Ohlauerstraße No. 58 wohnhaft.

Ein bequemer Reisewagen mit Glasfenstern geht retour nach Berlin. Zu erfragen 3 Linden Reuschestraße.

Vor dem Ohlauerthore rechter Hand, der erste Kaufladen, ist bald zu übernehmen.

Verhältnisse machen es mir wünschenswerth zu Johanni auf das Land zu ziehen, weshalb ich meine seit 14 Jahren in untenbenanntem Hause betriebene Spezereihandlung, an Jemanden, der in meine Rechte einzutreten geneigt ist, überlassen will. Das Nähere darüber ist sowohl bei meinem Hauswirth als bei mir zu erfahren. J. C. Schönwitz, Klosterstraße No. 4.

Alt-Scheitnich Nro. 22. an der Fürstlichen Allee ist veränderungshalber ein sehr freundliches und schönes Sommer-Logis zu vermiethen, bestehend in 3 Stuben nebst Küche und Kellergelaß, bald oder auch zu Johanni zu beziehen. Das Nähere hierüber Neumarkt No. 7. im zweiten Stock.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. v. Stablewski, von Olonie; Hr. Ruffer, Kommerzienrath, von Liegnitz; Hr. Braun, Kaufmann, von Rawicz. — Im goldnen Schwerdt: Herr Clauß, Kaufm., von Hamburg; Hr. Quack, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Baron v. Zedlitz, Landrath, von Wohlau; Hr. Sander, Oberamtm., von Herrnstadt. — Im goldnen Baum: Hr. Methner, Gutsbes., von Simmelwitz; Hr. Wenzyk, von Mroczin; Hr. Baron v. Zedlitz, von Herrmannswaldau; Hr. Jentsch, Gutsbes., von Kuhle; Hr. Graf v. Pfeil, von Ellguth; Hr. Knorr, Hauptmann, von Wahlstadt; Hr. Kunkel, Posthalter, von Bojanowo. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Hochberg, Hr. Graf von Schönburg, beide von Fürstenstein; Hr. Graf v. Sehr-Thoß, von Dobrau; Hr. v. Stollberg, von Weigelsdorf; Hr. Baron v. Falkenhausen, Obrist-Lieut., von Wallisfurth; Herr v. Schmettau, Kammerherr, von Schilkowitz; Hr. v. Taubenheim, Major, von Schweidnitz; Hr. v. Mutius, Rittmeister, von Albrechtsdorf; Hr. v. Dresky, Rittmeister, von Tschammendorf; Hr. Kattner, Kaufm., von Nimptsch; Hr. Haupt, Hr. Funke, Kaufleute, von Wüstewaltersdorf; Herr Braune, Oberamtm., von Nimkau. — Im weißen Adler: Fürstin v. Hohenlohe-Schlawenschütz; Hr. Biock, Amtsrath, von Schierau; Hr. v. Unruh, von Lesewiz; Hr. Baron Enteres, Kammerherr, von Schlawentschütz; Hr. v. Siehler, von Tschunkowe; Hr. v. Siehler, von Nesselwitz; Hr. Graf v. Poninski, von Kreibau; Herr Baron von Richthofen, von Kamern; Herr Baron von Richthoff, von Gutschdorf; Herr von Schweinitz, Landes-Aeltester, von Alt-Rauden; Herr von Scheliha, Landrath, von Leobschütz; Herr Tielscher, Herr Zerboni, Kaufleute, von Neisse; Herr Schulz, Kaufm., von Brieg; Hr. Hampel, Kaufmann, von Neisse. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Nostitz, von Urschkau; Hr. Kurtz, Kaufm., aus Polen; Hr. Brunwey, Bürger, von Warschau; Hr. Fölkel, Gutsbesitzer, von Boguslawitz; Hr. v. Aulock, von Pangel; Hr. Mohr, Oeconom, von Dessau; Hr. Engel, Oberamtm., von Dometzko; Hr. v. Nieszkowski, von Wellichnowo; Hr. Steinebach, Kaufm., von Frankf. a. M.; Hr. Goratscher, Kaufm., von Stubendorf; Hr. Beyer, Oberamtm., von Stubendorf; Hr. Graf v. Hoverden, Landrath, von Hünern; Hr. Graf v. Hoverden, Kammerherr, von Herzogswalde; Hr. v. Tüschwitz, Landes-Aeltester, von Rokitnitz; Hr. Geisler, Amtsrath, von Dziewentline; Hr. Geldner, Hr. Hanke, Gen.-Pächter, aus Polen; Hr. Fischer, Oberamtm., von Hultschin; Hr. Schweizar, Alpensänger, von Berlin; Hr. Baron v. Stosch, von Kammerswalde; Hr. Potyka, Kaufm., von Beuten; Hr. Hellwig, Kaufm., von Rawicz. — Im blauen Hirsch: Hr. Wieland, Hr. Schmitt, Kaufleute, von Friedland; Hr. Sieber, Gutsbes., von Kunzendorf; Hr. Wiesner, Gutsbesitzer, von Pasterwitz; Hr. v. Lüttwitz, von Naselwitz; Hr. v. Porembski, von Arnatowitz; Hr. Schäfer, Gutsbes., von Dankwitz; Hr. v. Teichmann, Kammerherr, von Kraschen; Hr. v. Garnier, Major, von Kreutzburg; Hr. Schor, Rentmeister, von Jordansmühle; Hr. Lewy, Kaufmann, von Beuthen; Hr. Weiß, Inspektor, von Sasterhausen; Hr. Müller, Oberamtm., von Borganie; Hr. v. Paczenski, Landes-Aeltester, von Boroschau; Baronin v. Hund, von Schützendorf; Hr. Petzold, Hr. Reichel, Tuchfabr., von Roßwein; Baronin v. Henneberg, von Pilsweche. — In 2 goldnen Löwen: Herr Graf v. Preising, Rittmeister, Hr. v. Diemar, Lieutenant, beide von Ohlau; Hr. Frieson, Gutsbes., von Kander; Hr. Staiumann, Gutsbes., von Baumgarten; Hr. Friedländer, Kaufm., von Windischmarchwitz; Hr. Bierhold, Kaufmann, von Klein-Wangern; Hr. Schweitzer, Hr. Haberkern, Kaufleute von Neisse; Hr. Bruck, Kaufmann, von Neisse; Herr Landau, Hr. Epstein, Kaufleute, von Lublinitz; Hr. Epstein, Kaufm., von Guttentag; Hr. Ehrlich, Kaufm., von Strehlen. — Im weißen Storch: Hr. Liebrecht, Kaufmann, von Namslau; Hr. Schnuppe, Hr. Schwarz, Kaufleute, von Liegnitz; Hr. Ike, Kaufm., von Neusalz; Hr. Findmann, Hr. Schiff, Kaufleute, von Wollstein; Hr. Welau, Kaufmann, von Ostrowe; Hr. Henschel, Hr. Kempner, Kaufleute, von Kempen; Hr. Frenkel, Kaufm., von Neustadt; Hr. Gallinik, Hüttenpächter, von Wiesko; Hr. Pauly, Fabrikant, von Sommerfeld. — Im deutschen Haus: Hr. Wiese, Gutspächter, von Oltmachau. — Im Hôtel de Pologne: Hr. v. Heydebrand, Partikul., von Oels. — In der gr. Stube: Hr. v. Bojanowski, von Komorzewo; Hr. v. Jaraczewski, von Leipe; Hr. Majunke, Gutsbes., von Mittel-Lengendorf; Hr. v. Garczynski, Major, von Skaradowo; Hr. Majunke, Gutsbes., von Ledzicze; Hr. Vieweger, Gutsbes., von Strehlitz. — Im gr. Christoph: Hr. Hausleutner, Gutsbes., von Neudorf; Hr. v. Czaplicki, von Ulbersdorf; Hr. v. Tschammer, von Schlaupe; Hr. Ruprecht, Gutsbes., von Eisendorff; Hr. Weiß, Kaufmann, von Grottkau; Hr. Kühn, Gutsbes., von Neudorf; Hr. Marks, Gutsbes., von Faulbrück. — In der Neisser Herberge: Herr von Thun, Lieutenant, von Wysoka. — In der Fechtschule: Hr. Pasch, Hr. Braun, Kauflaute, von Rawicz; Hr. Laskowitz, Hr. Buttermilch, Kaufleute, von Kröben; Hr. Urban, Kaufm., von Krotoschin; Hr Sachs, Kaufmann, von Münsterberg; Hr. Lasker, Hr. Henschel, Kaufleute, von Kempen. — Im gold. Hirschel: Hr. Cohn, Kaufm., von Grünberg; Hr. Ehreufried, Kaufm., von Wreschen; Herr Kroh, Kaufm., von Rawicz; Hr. Rehmen, Kaufmann, von Reisen; Hr. Pick, Kaufm., von Bendzin. — Im Kronprinzen: Hr. Heidrich, Gen.-Pächter, von Rudolstadt; Hr. Lanzenberger, Kaufmann, von Stettin. — Im goldnen Löwen: Hr. v. Polczynski, Obrist, von Gnadenfrei; Hr. v. Heugel, Lieutenant, von Wenig-Nossen; Hr. Schubert, Pastor, von Rankau; Hr. Salbach, Lieutenant, von Peilau; Hr. Klose, Gutsbes., von Johnsdorf; Hr. Urban, Kaufm., von Reichenbach; Hr. Walliczek, Gutsbes., von Walzen; Hr. Pohl, Gutspächter, von Johannesberg. — Im goldnen Hecht: Hr. Rabe, Gutsbes., von Ob.-Gläsersdorf; Herr Knoch, Pächter, von Hertwigswaldau; Hr. Braun, Kaufm., von Grünberg. — Im rothen Löwen: Hr. Reichelt, Gutspächter, von Neuhof; Hr. Blasius, Gutsbesitzer, von Alexanderwitz; Hr. v. Gladis, von Rosen; Hr. v. Jeetze, Lieutenant, von Lüben; Hr. Springer, Rendant, von Schönwaldau. — Im poln. Bichof: Hr. Smitkowski, Gutsbesitzer, von Krotoschin; Herr Rupniewski, Gutsbesitzer, von Zelesig; Herr Kusniak, Geistlicher, von Gostyn. — Im Privat-Logis: Hr. v. Lieres, Lieut., von Lübchen, Ring No. 9; Hr. Ölsner, Hr. Steller, Kaufleute, von Militsch, Hr Goldschmidt, Handelsmann, von Krotoschin, sämmtlich Oderstr. No. 17; Hr. Bonkowski, Inspektor, von Falkenau, Hr. Grosser, Lieut., von Nieder-Giersdorf, Hr. Müller, Lieut., von Würben, sämmtlich Albrechtsstr. No. 14; Hr. Graf v. Pückler, von Jakobsdorf, Hr. Graf v. Pückler, von Neisse, beide Ring No. 29; Hr. v. Blacha, von Ober-Bigendorf, Albrechtsstr. No. 37; Hr. Salisch, Kaufm., von Schwentkau, Hr. Sabuski, Kaufm., von Wollstein, beide Ohlauerstr. No. 80; Hr. v. Krockow, aus Pommern, Ohlauerstraße No. 87; Hr. Mai, Oberamtm., von Greisau, Neumarkt No. 7; Hr. Baron v. Zedlitz, von Zülzendorf, Bischofsstraße No. 4; Hr. Graf v. Frankenberg, Landrath, von Warthau, Schuhbrücke No. 62; Hr. Baron v. Riebnitz, von Hökricht, Hr. Bildhauer, Kaufm., von London, beide Reuschestraße No. 51; Hr. Barsdorf, Kaufm., von Strehlen, Roßmarkt No. 6; Hr. Loge, Justiz-Rath von Landeshut, Reuschestraße No. 37; Hr. Förster, Major, von Ober-Mittelau, Hr. v. Kessie, Hauptmann, von Leschkowitz, beide Friedrich-Wilhelmsstr. No. 2; Hr. Hanke, Lieut., von Eisenmost, Wallstr. No. 1; Hr. Ackermann, Oberamtmann, von Kutschlau, Hr. Päch, Gutspächter; von Koppen, beide Neuweltgasse No. 16;

Hr. Beinhard, Kaufm., von Krossen, Reuschestr. No. 45; Hr. Pleyne, Kaufm., von London, am Rothhause No. 13; Hr. Oehler, Kaufm., von Crimmitschau, Hr. Meyer, Kaufmann, von Lösnitz, beide Kupferschmiedestr. No. 26; Hr. Daniels, Kaufm., von Duren, Hr. Schöller, Gutsbes., von Duren, Ring No. 29; Hr. Redlich, Kaufm., von Warschau, Ohlauerstr. No. 2; Hr. Holt, Kaufm., von Berlin, Blücherplatz No. 7; Hr. Schulz, Hauptmann, von Marienwerder, im Zwinger; Hr. Fritsch, Gutspächter, von Stienz, Hr. Berndt, Lieut., von Stienz, Hr. Berndt, Apotheker, von Kempen, sämmtlich Schuhbrücke No. 67; Hr. Winkler, Pastor, von Rasewitz, Hr. Kern, Gutsbes., von Leisersdorf, beide Ursulinerstr. No. 26; Hr. v. Seydlitz, Landesältester, von Habendorf, Hr. v. Prittwitz, Landrath, von Gublin, beide Ritterplatz No. 8; Hr. v. Siegroth, von Seichwitz, Schmiedebrücke No. 33; Hr. Badelt, Gutsbes., von Himmelthal, Hr. Baron v. Saurma, von Bogendorf, beide Ritterplatz No. 8; Hr. Mens, Gutsbes., von Karlsdorf, Schmiedebr. No. 45; Hr. v. Gädicke, Hr. v. Winkler, beide von Neisse, Hr. v. Wenzyk, von Rzetnia, sämmtlich Schmiedebr. No. 49; Hr. v. Wiedebach, von Rutschlau, Schuhbrücke No. 53; Hr. Tegetmeier, Gutspächter, von Alt-Grottkau, Neumarkt No. 23; Hr. v. Aulock, Landesältester, von Kostau, Schmiedebr. No. 27; Hr. Teichmann, Gutsbes., von Drehslau, Hr. Teichmann, Gutsbes., von Sarschütz, Hr. Teichmann, Gutsbes., von Jerschendorf, sämmtlich am Roßmarkt; Hr. Michaelis, Kaufm., von Glogau, Goldneradegasse No. 7; Hr. Pick, Kaufm., von Fraustadt, Nikolaistr. No. 59; Hr. Proskauer, Kaufm., von Kreutzburg, Hr. Leipzyger, Kaufm., von Rosenberg, beide Goldneradegasse No. 8; Hr. Bänisch, Oberamtm., von Döringau, Friedrich-Wilhelmsstraße No. 6; Hr. Graf v. Bretzler, von Alt-Chemnitz, Schweidnitzerstraße No. 44; Hr. Wohlfarth, Gutsbes., von Wiltschkau, Reuschestraße No. 64; Hr. v. Unruh, Kammerherr, von Dzieczyn, Hr. v. Szczaniecki, von Przyborowo, beide Oderstr. No. 16; Hr. Neumann, Oberamtm., von Wittgendorf, Schmiedebr. No. 66; Hr. Schrot, Gutsbes., von Gablau, Schmiedebr. No. 67; Hr. v. Tschammer, Landschafts-Direktor, von Lochbeltsch, Schmiedebr. No. 57; Hr. Graf v. Sandretzki, von Langenbielau, Hr. Müller, Landrath, von Stoupitz, beide Nikolaistr. No. 8; Hr. v. Tschischwitz, von Weldit, Ring No. 49; Hr. Polst, Gutsbes., von Mittel-Lobendau, Herr Kuppisch, Gutsbes., von Kunzendorf, beide Oderstr. No. 39; Hr. Baron v. Sebottendorf, Postmeister, von Bielenzug, Oderstr. 30; Hr. Cannabeus, Gutsbes., von Heinzendorf, Gerbergasse No. 14; Hr. Alter, Gutsbes., von Neuvorwerk, Stockgasse No. 17; Frau v. Schickfuß, von Baumgarten, Ring No. 54; Hr. Lachapelle, Kaufm., von Hamburg, Büttnerstraße No. 31; Hr. Wittwer, Oberamtm., von Erdmannsdorf, Hr. Arnold, Gutsbes., von Roth-Lobendau, Hr. Durrlich, Pächter, von Schwarzbach, sämmtlich Reuschestr. No. 3; Hr. Rimann, Gutsbes., von Werderau, Nikolaistr. No. 69; Hr. Bürde, Gutsbes., von Rosmonteu, Gerbergasse No. 14; Hr. Hoffmann, Gutsbes., von Nieder-Gläsersdorf, Hr. Baron v. Wimmersberg, von Peterwitz, beide Oderstr. No. 24; Hr. Hegner, Oberamtm., von Olavok, Stockgasse No. 19; Hr. Hasser, Kaufm., von Züllichau, am Rathhause No. 5; Hr. Baron v. Richthofen, von Mugshelbendorf, Hr. v. Prittwitz, Rittmeister, von Woimsdorf, beide Nikolaistr. No. 75; Hr. v. Schickfuß, Landesältester, von Wolfsheim, Nikolaistraße No. 69; Hr. v. Sczaniecki, Landschafts-Rath, von Leszczyn, am Rathhause No. 15; Hr. Graf v. Mons, Hauptmann, von Berlin, Blücherplatz No. 3; Hr. v. Rothkirch, Kammerherr, von Rentenen, Elisabethstr. No. 4; Hr. Baron v. Seidlitz, von Gehlau, Neuegasse No. 3; Hr. v. Görtz, Lieut., von Ober-Glogau, Klosterstraße No. 13; Hr. Mandel, Gutsbes., von Wiersewitz, Schuhbrücke No. 5; Hr. v. Morawski, aus Polen, Ohlauerstr. No 38; Hr. Paritius, Gutsbesitzer, von Protsch, Klosterstr. No. 38; Hr. Baron v. Lorenz, aus Sachsen, Klosterstr. No. 3; Hr. v. Strachwitz, von Kleutsch, Klosterstr. No. 6; Hr. v. Heugel, Lieut., von Brieg, Ohlauerstr. No. 38; Hr. Krakauer, Oberamtm., von Zwickitz, Weidenstr. No. 33; Hr. v. Lessie, von Nauke, Taschenstraße No. 24; Hr. Otto, Gutsbes., von Noldau, Hr. König, Gutsbes., von Malzdorf, beide Ohlauerstr. No 17; Hr. von Hocke, von Polgsen, Hr. v. Schönitz, von Klein-Kauder, Hr. Conrad, von Konradswald, Hr. Fremdling, Gutspächter, von Riemberg, sämmtlich Oderstraße No. 23; Hr. Woykowski, Capitain vom 5. Inf.-Reg., von Danzig, Hr. Dültzen, Kaufm., von Walden, beide Ring No. 11; Hr. Körner, Gutsbes., von Konstadt, Oderstr. No. 17; Hr. Bednisch, Pächter, von Zucklau, Weidenstr. No. 22; Hr. Schultze, Gutsbes., von Weitsdorf, Albrechtsstr. No. 39; Hr. Baron v. Tschammer, von Dronsdorf, Ohlauerstr. No 82; Hr. Graf v. Hardenberg, von Berlin, Frau Gräfin v. Luckner, von Dittersbach, beide Hintermarkt No. 2; Hr. Baron v. Zedlitz, von Teichenau, Kupferschmiedestr. No 65; Hr. von Silchow, Kammerherr, Hr. v. Wirchen, Landesältester, Hr. v. Wallhofen, sämmtlich aus Oberschlesien und Albrechtsstr. No. 26; Hr. Mevius, Kaufm., von Berlin, Albrechtsstraße No 52; Hr. Neugebauer, Gutsbes., aus Polen, Schmiedebrücke No 51; Hr. v. Wallhofen, von Schönfeld, Schmiedebrücke No. 36; Hr. v. Blacha, von Thule, Hr. v. Blacha, von Borkowitz, beide Schmiedebrücke No. 37; Hr. Jakobi, Gutsbes., von Fröschrogen, Altbüsserstr. No. 38; Hr. von Aulock, Landesältester, von Kochanowitz, Ursulinerstr. No. 27; Hr. von Wilkonski, von Grebowniecze, Hr. v. Wensierski, von Podrzewo, beide Schmiedebrücke No 49; Hr. Graf von Sedlnitzki, Landrath, von Leobschütz, Domstr. No. 6; Hr. Kinel, Bürgermeister, von Rosenberg, Antonengasse No. 1; Hr. Herrmann, Inspektor, von Ober-Glogau, Hr. Holtzer, Gutspächter, von Ehienlischewo, Hr. Maske, Kanzlei-Direktor, von Krotoschin, sämmtlich Mathiasstr. No. 93; Herr Weber, Ingenieur-Lieut., von Glogau, Fischergasse No. 11; Hr. Kober, Oeconomie-Rath, von Kreischwitz, Karlsplatz No 6.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) **Breslau, den 31. Mai 1836.**

	Höchster:		Mittler		Niedrigster
Weizen	1 Rthlr. 11 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 7 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 3 Sgr. = Pf.
Roggen	= Rthlr. 24 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 23 Sgr. 3 Pf.	—	= Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.
Gerste	= Rthlr. 18 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 18 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 18 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 15 Sgr. 9 Pf.	—	= Rthlr. 15 Sgr. 1 Pf.	—	= Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der
Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königlichen Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Dr. Schön.